

# 20 Goldmark

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“ und der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** durch die Hauptpoststelle: Blumenstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Weltwacht“ Neue Grünstraße 8/9, durch die Brief- und Zeitungsagentur Reichelt: Wallstraße 140, sonst durch alle Buchläden zu bezahlen. — Bezugspreis im voran zu entrichten wöchentlich 0,10 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 0,06 Goldmark.

**Organ für die werktätige Bevölkerung**Verlag und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Forsprech-Kontor: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3142.

Anzeigenpreis: Einblattmeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesi-  
en 70 Pf. Steinenangebote 10 Pf. Konkurrenzangebote 17 Pf. Anzeigen unter Trop-  
penversammlungen und Wohnungsmietangebote 7 Pf. Kleine Anzeigen pro  
Matrikel 3 Pf. das Seite Matrikel 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition  
Hausstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Um die Verfassung.

### Deutschnationale Vorschläge gegen die Verfassung und die Reichsfarben abgelehnt!

Der Haushaltungsausschuss des Reichstages hat am Dienstag die Beratung des Staats des Innernministeriums fortgesetzt. Die Bestrebungen der Deutschnationalen auf Änderung der Verfassung standen wieder im Vordergrund der Debatte, obwohl der deutschnationale Abg. Schlangen-Schönigen erklärte, daß seine Fraktion im Augenblick wichtiger Dinge zu tun habe, als eine grundlegende Änderung der Weimarer Verfassung vorzubereiten. Sie wollen aber einen Verfassungsausschuss zur Beratung „kleiner Änderungen“. Genosse Landsberg lehnte im Namen der Sozialdemokratie die Zustimmung zu einem Verfassungsausschuss nochmals entschieden ab. Durch eine Anfrage des Grossen Rosenfeld, der Auskunft darüber wünschte, ob im Reichsministerium des Innern tatsächlich ein umfangreiches Programm zur Änderung der Reichsverfassung ausgearbeitet wird, sah sich der zuständige Minister Schiele veranlaßt, das Wort zu nehmen. Er verlas als Erwiderung auf einen kommunistischen Antrag zunächst einen Bericht des preußischen Innernministers über die blutigen Vorgänge in Teltow. In ihm wird behauptet, daß die Initiative zu dem Zusammenschluß vom „Roten Frontkämpferbund“ ausgegangen ist. Dann zeigte sich Schiele nicht gerade als großer Held. Er ist zweifellos der Urheber des Antrages auf Einziehung eines Verfassungsausschusses. Der Kult, das offen dageht, fehlte ihm und deshalb verzweigte er sich hinter die Initiative des Reichstags, die angeblich auch das Reichskabinett veranlaßt hat, dem Antrag auf Einziehung eines Verfassungsausschusses zuzustimmen.

### Der Preußische Landtag

verabschiedete in seiner ersten Sitzung nach den Wählertagen am Dienstag ohne längere Debatte den Notentat für das Jahr 1923 und wandte sich dann der Beratung der Amnestie-entzüge der Kommunisten und Sozialdemokraten zu. Der Haushaltungsausschuss hatte im Hinblick auf die angekündigte Hindenburg-Amnestie die Ablehnung aller Anträge empfohlen. Da die Amnestie aber bisher nicht erfolgt ist, wurden die Anträge an den Ausschuss zurückgewiesen.

Dann gelangte der sozialdemokratische Antrag über den Schutz der Kinderrechten auf dem Gebiete des Schulwesens zur Debatte. Der Unterrichtsausschuss hatte beschlossen, das Staatsministerium zu ersuchen, sich auf dem Gebiete des Schulwesens den Schutz der Kinderrechten auch weiterhin, und zwar in vollständiger Vollständigkeit, anzugeben sein zu lassen.

Abg. Baczevski (Pole) besagt den mangelhaften Schutz der politischen Minderheit in Ostpreußen und verlangt besseren politischen Unterricht in den Schulen.

Die Abg. Ritschel (Dinkl.) und Dr. Steffens (Dr. Böhl.) erklärten, daß die deutsche Minderheit in Polen noch weniger bedroht wurde und erklärte die Sicherstellung der Minderheit in Ostpreußen und Oberösterreich schon als zu weitgehend.

Abg. Frau Dr. Biegelsdorfer (Soz.) warnt sowohl den polnischen wie die vorhergehenden deutschen Redner vor Hegeben, durch die Gegenseite verschärft und die Leiden der Kinderrechten diesseits und jenseits der Grenze vermehrt werden. Die Sozialdemokratie mißbilligt es jedoch, daß den polnischen Kindern während der Pausen der Gebrauch ihrer Muttersprache verboten wurde.

Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch anberaumt. — Der Leiter des Preußischen Landtages beschloß, am 4. Juli die Sommerferien zu beginnen, die am 21. September beendet sein sollen.

### Parteiführerbesprechungen über die Entwaffnungsnote.

Reichsminister Dr. Luther empfing gestern nachmittag die Führer der Reichstagsfraktionen von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, um mit ihnen die Antwortnote, die heute Gegenstand der Beratung im Auswärtigen Ausschuss sein wird, zu besprechen.

Der deutsche Außenminister Stresemann ist bekanntlich von Reichsminister Seitz wiederholt als „Vorbeisprecher“ bezeichnet worden, wenn er Anwendungen von Friedensvereinigungen Deutschlands mit den Weimarer Republik hat. Der aus dem Oberstaatsrat für berichtigte Amtsschreiber, Rechtsrat und für eine deutsche Friedenslösung, die sollte hofflos von Bedeutung seien, die politischen Dingen sprach, auf gegenwärtig starken Frieden einzutreten, die vom Reichsminister bestreitet. Wenn er Deutsches ja noch eine Meinung zeigt, wird er eben sofort fortgezogen.

Der Antrag auf Einziehung eines Verfassungsausschusses wird schließlich mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, des Zentrums und auch der Kommunisten abgelehnt. Die Kommunisten verlangen allerdings in einem eigenen Antrag einenständigen Ausschuss zur Bekämpfung der monarchistischen Gefahr. Ein solcher Ausschuss würde bei seiner Einziehung durch diesen Reichstag, der eine Rechtsregierung geschaffen hat, wahrscheinlich selbst eher eine monarchistische Gefahr werden. Ihr Antrag wird von allen anderen Parteien abgelehnt.

Vorerst ist der deutschnationale Vorschlag abgewehrt. Eine deutschnationale Entschließung, die von der Reichsregierung die Erteilung der schwarz-roten Flagge durch die Schwarzweisse Flagge fordert, wurde mit 14 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Das Zentrum enthielt sich mit Ausnahme des Abg. Ersing der Stimme. — Heute Weiterberatung.

### Der Kaiserkrönungstag beinahe wieder Nationalfeiertag.

Im Haushaltungsausschuss des Reichstages wurde am Dienstag durch Aufschluß, den 18. Januar als Nationalfeiertag zu bestimmen. Der Antrag konnte nur angenommen werden, weil das Zentrum dafür stimmte. Anstehend aber liegt es erläutert, daß ein Jetzum vorläufige und im Plenum des Reichstages eine Revision der irrtümlichen Stellungnahme vorzunehmen werden soll. Der Kaiserkrönungstag von 1871 als Nationalfeiertag der Republik wäre allerdings ebenso lächerlich wie provozierend für jedes republikanische Empfinden!

### Die englische Presse wünscht genaue Veröffentlichung des Garantievertrages

Die offizielle französische Version der Haasagentur über das zwischen Chamberlain und Briand in Genf erzielte Abkommen in der Frage des Sicherheitspaktus erregt in der Londoner Presse großes Aufsehen. Der diplomatische Berichterstatter des genannten Korrespondenten „Daily Telegraph“ schreibt, der Haasbericht enthält keine Andeutung, daß der Pakt gegenwärtig sei und daß Großbritannien sich verpflichtet, Deutschlands Westgrenzen eine Garantie zu geben, die der entspricht, die es bereit ist Frankreich und Belgien zu geben. Gegenwärtigkeit sei über die Grundlage der ursprünglichen Vorschläge und auch der britischen Politik gewesen.

Lord Georges „Daily Chronicle“ schreibt, man müsse vor diesem Abkommen auf der Hut sein. Wenn Chamberlain seinen Impulsen folgen könnte, so würde er Großbritannien weitgehender verpflichten, als die öffentliche Meinung dies billige. (Befürchtet folgt Chamberlain aber nicht seinen Impulsen, sondern einem körnlich an den gelangten Abschlußschluß. Red.) Diese englischen Pressestimmen sollten auch die deutschnationalen Zeitungen vorsichtig machen, die sich zum Teil bereits auf Grund des ersten offiziellen französischen Auszuges auf den Beschlüssen gegen die Annahme des „Schachers von Genf“ festlegen. Gerade die Deutschnationalen Partei hat doch seit dem Londoner Reparationsabkommen schon manchen internationalen Vertrag „unannehmbar“ erklärt und dann brav selbst angenommen.

Gest. 9. Juni. (Eigener Druckbericht.) Das italienische Börsenkundsratsmitglied Scialoja erklärt Pressevertretern, daß Italien dem Sicherheitsbund nicht beitreten werde, da es am Rheinland nicht interessiert sei. Nach seiner Meinung müsse die deutsche Regierung, die das Angebot gemacht habe, auf rechtliche Weise den englisch-französischen Vorschlag annehmen.

Der deutsche Gesandte in Stockholm und ehemalige ungarnische Außenminister von Rosenberg hat am schwedischen Nationalfeiertag nach einem Bericht des „Borwicks“, neben einer verbotenen Schwarzrotenflagge eine weiß-schwarze Schwarzweisse Flagge gehisst. Man darf gespannt sein, was das Auswärtige Amt zu dieser Verlogenung unserer Verfassung im Lande einer Arbeitersregierung sagen wird.

### Marine- und Reichswehrfragen im Reichstag.

#### Gehlers Gehalt und Marinevermehrung gegen unsere Stimmen bewilligt.

Präsident Löbe eröffnet die erste Sitzung nach den Wählertagen mit der Mitteilung, daß der Reichsminister des Innern, Schiele, die Genehmigung zunächst zur Strafverfolgung des sozialdemokratischen Abg. Schöppelin wegen Beleidigung. Das Gründen des Wirtschafts- und dem Geschäftsausschusses überwiesen.

Der Eintritt in die Tagesordnung beantragt:

Abg. Henning (Voll. Freiheitspart.) die auf der Tagesordnung stehende Beratung des Reichswehrverbands vorläufig auszuführen und zunächst die Militärkontrollnote der Entente zu besprechen, die jetzt in die Organisation der deutschen Wehrmachts eingreift.

Abg. Stoeder (Komm.) unterstützt den völkischen Antrag und beweist, daß die deutschnationale Regierung Lüther der unerhörten Note der Entente auch nur den geringsten Widerstand entgegensetzen werde. Der Redner beantragt weiter unter heftigen Angriffen gegen die Innensenator des Reiches und Preußens die sofortige Beratung einer kommandanten Interpellation über die Zusammenarbeit der Polizei mit Kommunisten in Teltow.

Abg. Müller-Franken (Soz.):

Was die Bemerkungen des Herrn Abg. Henning anlangt, so bin ich der Ansicht, daß wir mit der Plenarsitzung warten sollen, bis morgen im Auswärtigen Ausschuss über diese Note verhandelt sein wird. (Zuruf von den Kommunisten: In der Durschammer!) Sie sind ja auch mit in der Dunkelfaile am dabe, Sie dürfen allerdings dann aus der Dunkelfaile nicht hinaus, aber ein paar Tage später dürfen Sie hier hinzehen, wovon Sie ja auch ausgiebig Gebrauch machen werden. Wir sind der Ansicht, daß wir in diesen Punkten die Tagesordnung jetzt zweckentsprechend nicht ändern, sind aber ebenfalls dafür, daß sobald wie möglich dem Hause Gelegenheit gegeben wird, über diese Note hier zu verhandeln.

Was die zweite Anregung betrifft, die der Abg. Stoeder gegeben hat, so ist bekannt, daß noch in dieser Woche der Haushalt des Reichsministeriums des Innern auf die Tagesordnung gelegt werden soll. Dort haben wir das Kapitel „Polizei“ und können uns bei dieser Gelegenheit auch über Teltow unterhalten. Wir können uns dann darüber unterhalten, ob der preußische „Sonderbericht seiner Schwiebel“ ist und der Abg. Stoeder die reine Wahrheit gesagt hat. (Vorwurf bei den Komm.)

Die von den Sozialen und Kommunisten beanspruchten Forderungen der Interpellation werden abgelehnt. Das Gesetz tritt dann in die zweite Beratung des Haushalt des Reiches im Rahmen des Haushaltsgesetzes des Reichswirtschaftsministers ein.

Abg. Steinhauer (Dinkl.) spricht die Hoffnung aus, daß die angekündigte Wiederauferstehung der Beziehungen der Deutschen und Österreichischen Monarchie — ein kleiner Frieden und eine große Friedenszeit — kommt, ebenso der schwache Frieden in zweiter Sitzung. Der Antrag auf Erneuerung des Reichswehrverbands wird gestellt. Die Befürchtungen der Kommunisten, daß die Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen zu treten, werden bestreitet. Der Haushalt des Reichswirtschaftsministers ist genehmigt, die Kündigung des Friedensvertrags wird der kommunistischen Führer ab-

gelebt. Den Anforderungen der Marine müssen deshalb zugestimmt werden.

Abg. Bräunigkans (Dr. Böhl): Die in ihrer Quantität so gehemmte deutsche Marine sollte wenigstens in der Qualität auf der Höhe sein. Um so weniger ist es verständlich, wenn die Sozialdemokraten die verlangten fünf großen Torpedoboote und den kleinen Kreuzer ablehnen.

Abg. Erzberg (Komm.) lehnt alle Marineförderungen ab.

Abg. Dr. Moses (Soz.):

geht auf die Selbstmorde in der Reichsmarine ein. In den letzten zwei Jahren sei eine Zunahme der Selbstmorde im Heer um 20 Prozent zu verzeichnen. Die Unter suchung über die Ursachen dieser Erscheinung werde von der Heeresverwaltung leider nicht mit der erforderlichen Sorgfalt geführt. Wirtschaftlich ist keine Angst bei den Soldaten in den letzten Fällen in Frage kommen. Schlechte Behandlung durch Vorgesetzte oder die Art des Dienstbetriebes soll nach dem Urteil der Heeresverwaltung in seinem Falle die Ursache des Selbstmordes gewesen sein. Das erscheint doch nicht recht gläubig. In der Mehrzahl der Fälle liegt bei solchen jugendlichen Selbstmorden gekränktes, verletztes, sozial verkanntes Gewissensbürde zugrunde. Darauf sollte die Heeresverwaltung mehr Rücksicht nehmen. Der Redner schlägt die Beauftragung des österreichischen Beispiels vor, jeden Fall von Selbstmord dem parlamentarischen Erziehungsbereit der Reichswehr zur Prüfung zu unterbreiten. Im Jahre 1924 sind bei nahe dreimal soviel Soldaten eines gewalttamen Todes gestorben wie durch Krankheit.

Abg. Dr. Schröder (Dr.) begrüßt die Mitteilung der deutschen Reichsmarine an Aufgaben der militärischen Fortbildung besonders bei der Tiefenforschung. Die Auslandsstationen der Marine hätten dem Ansehen des deutschen Namens in der Welt genutzt. Der Redner unterstreicht dann die Ausführungen des Abg. Dr. Moses zu den Selbstmorden in Heer und Marine und verlangt eine genaue Prüfung der einzelnen Fälle.

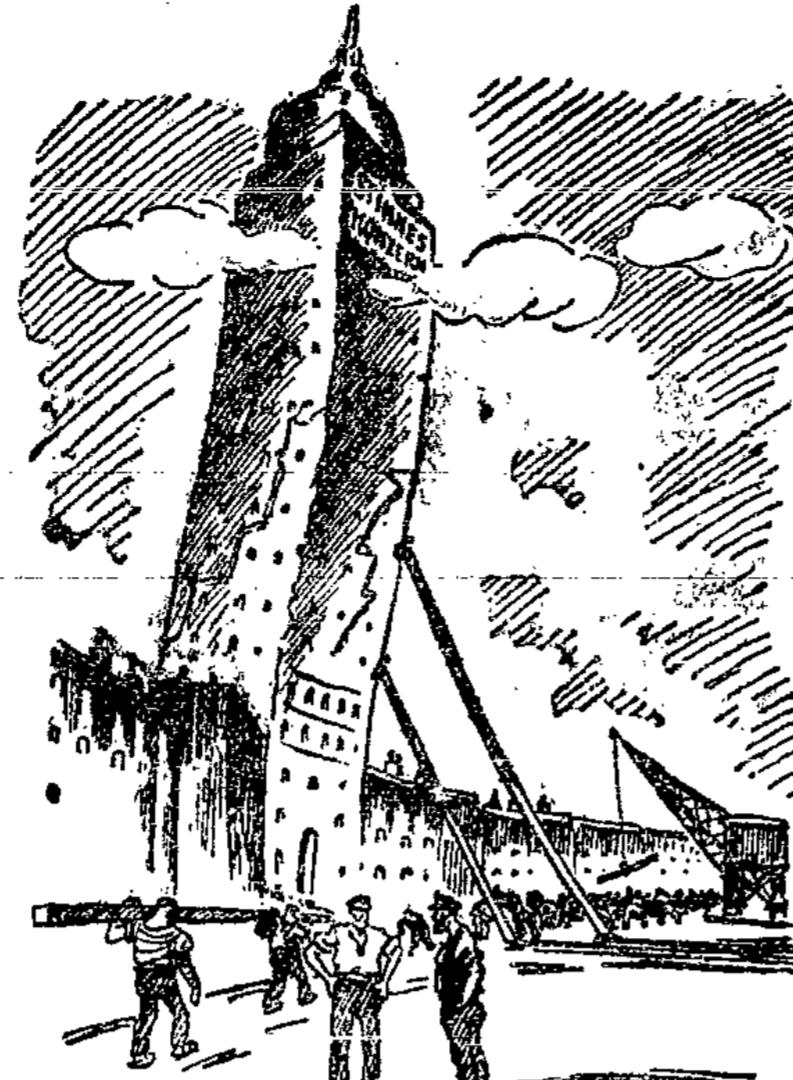
Reichswehrminister Dr. Gehlers:

Das überaus traurige Kapitel der Selbstmorde empfinden wir auf unserm Sitz als einen schweren Schlag, der möglichst bald verhindert werden muß. Der Hauptgrund für die steigende Zahl der Selbstmorde liegt wohl in der unzureichenden Versorgung auf dem Felde. Und außerdem mögen persönliche und individuelle Differenzen, wie sie vielleicht die Auswirkungen der Kündigung des Friedensvertrags in Beziehung bringen, eine Rolle spielen. Wie erfreulich der Selbstmord somit in vielen Ländern Friedenslust in Brüderlichkeit.

Dann folgt die allgemeine Diskussion. — Dr. Böhl: die Sozialen und Kommunisten und Kommunisten werden die unzureichende Versorgung — bestreitet, ebenso der schwache Frieden in zweiter Sitzung. Der Antrag auf Erneuerung des Reichswehrverbands wird gestellt. Die Befürchtungen der Kommunisten, daß die Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen zu treten, werden bestreitet. Der Haushalt des Reichswirtschaftsministers ist genehmigt, die Kündigung des Friedensvertrags wird der kommunistischen Führer ab-



## Stimmes-Konzert



„Ein Wunder ist es nicht, wenn dieser Inflationsschwindel zusammenbricht. Es doch aus weiter nicht wie Dreck, Blut und Tränen ausschleiert!“

### Tschechisch-italienische Verhandlungen mit Österreich.

Gera, 10. Juni. (Funckbericht.) Der österreichische Außenminister Dr. Mataja hatte Dienstag mit Venezia und dem italienischen Völkerbundsratsdelegierten eine längere Unterredung, in der Möglichkeiten einer gemeinsamen Finanz- und Wirtschaftspolitik erörtert wurden, wie sie Mataja schon bei seiner Kommission angeregt hatte. Wenn auch Meliorungen über eine bevorstehende italienisch-österreichische Union zum mindesten noch vertrüht sind, so dürfte doch in Kürze ein Vereinbarungen zur Erleichterung des Transversals zu erfolgen. Dies soll dabei als Ausgangspunkt des Italienisch-österreichischen Außenhandels nach Süden zu orientieren.

Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat beschlossen, Österreich 88 Millionen Goldkronen aus dem Fonds der Sanierungsanstalt des Waffenstillstands zu verleihen, um die Unterdrückung des Waffenstillstands zu beraten. Es ist wahrscheinlich, dass die beiden Länder zu diesem Zweck eine Blockade des Riffs eröffnen werden. Darüber hinaus soll die militärische Kooperation Spaniens und Frankreichs im Riff gegenstand der Verhandlungen bilden. In der Kommission dürfte Frankreich durch den ehemaligen Minister des Innern, Malvy, vertreten sein, der auch bisher die Verhandlungen mit Spanien geführt hat.

### Die chinesische Bewegung.

Aus Shanghai wird gemeldet: Der Streit hat durch die Solidaritätsklärung der Gewerkschaften am Umsang zugemessen. Die Waffen von sechs englischen Dampfern trafen am Sonntag in den Hafen. Die japanischen Passagierdampferlinien befürchten eine Säiligung ihres Betriebes und beaufsichtigen, die chinesische Mannschaft durch japanische Seeleute zu ersetzen.

Nach einer Reutermeldung aus Peking erklärte sich die Pekinger Handelskammer gegen den Generalstreik, aber für den Boykott von Gütern und Banknoten der an den Vorfallen in Shanghai beteiligten Länder, sowie für die Zurückziehung der Depots auf ihren Bananen. 400 chinesische Polizisten haben sich den Streitenden angeschlossen.

### Aus aller Welt.

#### Das proletarische Kinderland.

Über das Schülermaterial einer Hochschulklasse im Niedersachsen, Sachsen, einfache Jungen, wird berichtet: Die ärztliche Untersuchung ergab, dass die gesamte Klasse strobolös ist. Noch trösterlicher steht es in einer gleichaltrigen Mädchenklasse dar: Bei zehn Kindern ist die Mutter alleiniger Verdienst, in fast allen anderen Familien die Mutter mit Heimarbeit beschäftigt. Prozent der Kinder sind Halbwaisen. Von den 25 Kindern, sind 20 strobolös, 9 Lungenkatarrh, 4 Rückgratverkrümmung, 6 blutarm, 6 allgemeine Körperforschüre, 8 Herzfehler. Über eine Normalklasse, dreizehnjährige Mädchen, ist zu berichten: Klassenbestand: 38 Mädchen, davon 30 strobolös, 9 Rückgratverkrümmung, 11 blutarm, 8 außerordentlich schwach, 11 Herzfehler, 7 Herzneurose, 10 Lungenkatarrh, 1 fräsig(!). Wie soll eine mehrköpfige Familie halbwegs anständig auskommen, wenn der Vater, dort weiss Bergarbeiter, oft noch nicht einmal 20 Mark nach Hause bringt kann — oder wenn er gar Insolvent oder die gesamte Familie allein auf den Verdienst der Mutter angewiesen ist. So kommt es, dass um das elende Einkommen etwas zu heben, die Kinder bis zum Aufrücken in der Heimarbeit beschäftigt werden. In Schlesien ist es in vielen Gegenden nicht besser!

#### Berufsausbildung und Arbeitsleistung.

Die neuesten Forschungen beweisen die günstige Wirkung der Eignungsausbildung auf die Steigerung der Arbeitsleistung. Bei der Straßenbahn in Paris wurden durch ein Eignungsausbildungsverfahren die untauglichen von vorbereiteten ausgetrennt und die Geschäftsfähigen fanden in Tauglichkeitsgruppen eingeteilt werden. Die dadurch bewirkte Einsparung war sehr beträchtlich. Die durch die Ausbildung bewirkte Zeitersparnis belief bei einer Gruppe von Schlosserlehrern der Pariser Linie 20 Prozent. Auch auf die Häufigkeit von Unfällen konnte man die Wirkung der Berufsausbildung feststellen. Straßenbahner in Barcelona, die für die erste Eignungsausbildung als wenig geeignet erachtet wurden, verletzten zweimal so viel Unfälle als Straßenbahner, die

als geeignet bezeichnet worden waren. Wegen der großen praktischen Wirkung der Berufsausbildung wird die Methode der Berufsausbildungsprüfungen sehr lebhaft erörtert. Dr. Julius Strelle, Dozent für Hochtechnik am Polytechnikum Görlitz, empfiehlt die Beschriftung des Kindes bei der Arbeit. Man sollte das Kind vor ungewöhnliche, den verschiedenen Berufen entnommene Aufgaben stellen und beobachten, wie es sie in Angriff nimmt und zu bewältigen sucht. Um die Berufsausbildung vergleichend zu beurteilen, müsse man sie alle unter gleichen Bedingungen arbeiten lassen. Gewisse, für die Berufswahl hochwichtige Eigenschaften: Intelligenz, Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit seien durch andere Mittel als die Beobachtung bei der Arbeit leichterdings nicht festzustellen. Vor übertriebene Vorstellungen über die Nützlichkeit der Eignungsausbildung, noch mehr aber vor falschen Prüfungsmethoden muss aber gewarnt werden.

**Ein 15 jähriger Großrausmann mit 15 jähriger Tochter.**  
Vor einiger Zeit fiel der Berliner Kriminalpolizei in einem erstklassigen Berliner Hotel ein Großrausmann aus München und seine Frau auf, die sehr jugendlich aussehen und sich durch große Geldausgaben verdächtig machen. Rücksagen in München ergaben, dass dort ein Großrausmann mit angeblichem Namen nicht bekannt sei. Als die Polizei zu fassen wollte, war das Paar bereits verschwunden. Gestern gelang es, den jungen Mann, der mit einer anderen Frau in das gleiche Hotel zurückgekehrt war, festzunehmen. Es handelt sich um einen 16 jährigen Kaufmannslehrling, der sich durch umfangreiche Unterschlagungen Geld verschafft hatte und von einer 15 jährigen Tänzerin.

#### Eine Expedition gegen wilde Hunde.

Der Dingo, der wilde Hund Australiens, gilt für das größte Hindernis der Ausdehnung der Wollindustrie. Deshalb hat ein Weltberühmter Zoologe, Dr. Evans, eine wissenschaftliche Expedition nach Mittel-Australien ausgerichtet, die die neue Methode zur Bekämpfung der Dingos studiert und überhaupt die Tierwelt dieses Gebietes erforschen soll. Der Zoologe, der von verschiedenen Schäferverbänden abgestellt wurde, nimmt auch einen brasilianischen Schäferhund mit, um die Regierung sofort über den Zustand der Dingos unterrichten zu können.

#### 46 Alter Wolf gespielt.

Ein Menschenkind nennen B. M. T. und R. ein kleineres Geschwisterkind des Geschäftsführers des Comptoir Straßenbahns ernannt worden, weil er im ganzen neuen 40 Meter

### kleine Auslandsnachrichten.

Der österreichische Gesandte Riedl tritt mit Ende Juni in den Aufstand. Er hat als trockener Beamter die Volkslistlichkeit seines Vorgängers Benno Ludo Hartmann nie erreichen können, der die Abschlußbewegung in Gang brachte. Historische Kulturpolitik. Der berühmte, auch in Deutschland vielgelesene Geschichtsprofessor der Universität Florenz, Salvo mini, ein univatischer Sozialist, ist in Rom gestorben, nachdem man ihn in Florenz tagelang gehetzt hatte. Er wird bestürzt, an der Herausgabe antisemitischer Schriften beteiligt zu sein.

Rücktritt des polnischen Januarministers Ratajczak. Da die polnischen Sozialdemokraten als Kompensation für den Rücktritt Thuguttis den Personalwechsel in einem anderen Ministerium als dem des Innern als ungenügend ansahen und Grabitz seine seitens des Übergangs der Sozialdemokratie zur gemeinsamen Kampfopposition mit den Agrarradikalen verhindern möchte, wurde in der geistigen Konferenz Grabitz und des Staatspräsidenten der Rücktritt des Januarministers Ratajczak beschlossen. Dieser hat bereits sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Als sein Nachfolger ist der frühere Regierungsdirektor für Wilna, der gegenwärtige Leiter der Abstimmungskommission zur Vereinheitlichung der Gouverneur, in den Ostmarken Roman als eine besondere Autorität für die Ostmarkenfrage galt, bestimmt. Roman ist nunmehr unter der ausschlaggebenden Einfluss des Inneministeriums gelungen wird.

Die Wirtschaftspolitik Grabitz wird aber gleichzeitig in der politischen sozialistischen Presse weiter schärfer kritisiert und ihre Aussichten werden überaus pessimistisch beurteilt.

Deutschstädtische Minderheitspolitik in Südmähren. Der südmährische Obergepanz in Olmütz hat einen Erfolg herausgegeben, wonach den Studenten nicht slowenischer Nationalität keine Reisepässe zum Studium oder zur Reise nach Österreich, besonders nach Klagenfurt und Graz nicht ausgestellt werden dürfen. Von dieser Maßregel sind besonders die deutschen Minderheiten in Südmähren und Krain, sowie im Gottscheer Bezirk, betroffen. Nach dieser Verfügung dürfen nämlich nur noch Slowenen deutsche Schulen und Institute Österreichs aufsuchen, während die Kinder deutscher Eltern von der Gauleitung des Deutschen ausgeschlossen bleiben müssen. Da der Erfolg nicht mehr vor den letzten Herbstferien herausgebracht wurde, können die Kinder heuer wenigstens ihre Studien vollenden, aber im Herbst ist es mit der Fortsetzung der Studien zu rechnen. Die Studenten beider Nationalitäten aus Slowenien befinden besonders die monarchistischen und Bodenkultur, Mittel- und Hochschulen Österreichs.

### Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Geschenke aus unserem Vereinskreis, für die wir nur die vorgegebene Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Die Schwerriegelsabschüttungen der Reichsbahn-Gesellschaft bitten den Herrn Arbeitsminister um schnelle Hilfe.

Bei der Reichsbahn-Gesellschaft beginnt der Bau von neuen. Die Beamten werden ins Arbeitsbeschäftigt versetzt und die Arbeiter werden abgebaut. Dadurch erhält die Reichsbahn-Gesellschaft Person und Werkzeug, da die Arbeiter nur mit einer geringen Abfindung entlassen werden. Die Hilfsbeamten, die meist mit Schwerriegelsbeschädigten gelebt haben, sollen ganz aufgehoben werden. Dadurch geben viel Unzufriedenheiten verloren. Die Verhandlungen mit der Organisation mit der Reichsbahn-Gesellschaft waren bis jetzt ergebnislos, so dass nur ein Entwurf des Herrn Arbeitsministers den Schwerriegelsbeschädigten Hilfe bringen kann.

### Briefkasten.

Allen Anträgen nach einer Bezugsschaltung beilegen. Bezugsschaltungen erhalten andere Leute mit Bezugsschaltung von Postamt oder Postagentur; die Postbezieher haben die Postfassung beizulegen.

Strafkunde der Redaktion wochentags von 12-1 Uhr mittags.

Eine sans Serpentelle. Ihr Eingesandt lässt sich nicht öffentlich. Wenden Sie sich vor allem an die Polizei. Auf Wunsch sind wir bereit. Ihr Eingesandt dem Wohnungsamt zu übermitteln.

72 J. G. J. Wenden Sie sich an die Reichsabteilung des Deutschen Verkehrsverbundes, Abteilung Schiffer, Berlin, Michaeliskirchplatz Nr. 1. Dort bekommen Sie nähere Auskunft.

### Speziell veraltetes Rheuma,

auch Gicht, kann nur durch Mittel behandelt werden, die stark harzähnende Eigenschaften besitzen. Der echte Urdroga-Extrakt hindert die Schmerzen und bringt die harzähnende Salze zur Ausscheidung. Urdroga-Extrakt ist in Fleischen zu 80 Gramm nur erschöpflich in Apotheken, sicher Apotheken in der Schwedischer Straße (Ecke Brunnenstraße), Hof- und Feld-Apotheke, Neumarkt 20, Naschmarkt-Apotheke, Ring 44, older-Apotheke, Ring 59.

Blut unentbehrlich hingegessen hat, um das Leben von Kranken zu retten. Lord Knutsford, der Vorsitzende des Verwaltungsrates, erwähnt das stille Heidentum dieses Mannes, der seit fünf Jahren freiwillig mit seinem Blutreichtum zur Verfügung steht, wenn es zu Transfusionszwecken gebraucht wird. Er hat, obwohl er arm ist, nie einen Penny dafür genommen, während sonst das Krankenhaus 5 Guineen für den halben Liter Blut zahlt. „Ich kann gern mit den körperlichen Vorteilen zur Verfügung, die mir die Natur gegeben hat“, erklärte Tibble selbst. „Eine Zeile lang war ich der einzige Mann, der das Londoner Krankenhaus mit Blut versorgte, da viele andere, die ich bereit erklärt, zu nervös waren, um ihre Dienste in Anspruch zu nehmen. Ich habe zahlreiche Dankesbriefe von Kranken zu deren Lebenrettung in durch mein Blut gerettet.“

#### Gründung des Radium-Instituts Curie in Warschau.

In Warschau ist die berühmte Radiumforscherin Marie Skłodowska-Curie, eine Polin von Geburt, eingetroffen. Der Grundstein für das Frau Curie zu Ehren gegründete Radium-Institut, das ihren Namen tragen soll, wurde in ihrem Beisein gelegt.

#### Alte hat Sippe.

Die Sippe ist gestern Mutter der ältesten Meeressippe plötzlich abgestorben. Die Bevölkerung, die vor der Hitze in den Kurort Bielstadt geflüchtet hatte, mußte sich nun gegen die Röte aufmachen.

Einer Nachtmahl aus Watz (Colorado) aufzugehen wurden durch einen tornadosartigen Sturm über 100 Gebäude zerstört und 20 Personen in einem Gebiet von 25 Quadratkilometern getötet.

#### Hebeleinsatzung in Rio.

Wie aus Rio berichtet wird, dass durch eine Hebeleinsatzung des Teublitztac über tausend Personen errettet wurden. Die Bombe San Bias von Teublitztac soll großenteils zerstört sein.

### Postenreihen und -Gebühren.

### Welt-Münze für untere 3000.

**Deutscher Verkehrsband.**  
Am 8. Juni verstarb plötzlich unser wertes  
Mitglied, der Packmeister

### **Paul Freier**

im Alter von 47 Jahren. 9165

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von  
der Leichenhalle des Dürkoyer Friedhofes aus.

Am 8. Juni verschied unser langjähriges Mit-  
glied, der Transportarbeiter. 9165

### **Paul Freier**

im Alter von 48 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 11. Juni, nach-  
mittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Dürkoy.  
Trauerhaus: Brieger Straße 16. Distrikt 27.

Am 8. Juni verschied unser Genosse, der  
Transportarbeiter

### **Paul Freier**

im Alter von 47 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Mitglieder des Distrikts 27  
des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 11. Juni, nach-  
mittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Dürkoy.  
Trauerhaus: Brieger Straße 16. 9164

Am 8. Juni, abends 9 Uhr, verstarb unser  
Freund und Kollege, der Brauer

### **Gustav Kassner**

im Alter von 65 Jahren. 9158

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!  
**Bis Kollegen der Schuhmeiss-  
Patznauer Brauerei, Breslau**

Beerdigung: Freitag, den 12. Juni, nach-  
mittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des El-  
fenzund-Jungfrauen-Friedhofes in Pohlauowitz.

Verband der Lehrerinnen- u. Lehrerarbeiter.

Am 8. Juni, abends 9 Uhr, verschied unser  
Kollege, der Brauer

### **Gustav Kassner**

im Alter von 65 Jahren. 9157

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm der  
**Ortsverein Breslau**.

Die Beerdigung findet statt am Freitag,  
den 12. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des  
Elfenzund-Jungfrauen-Friedhofes in Pohlauowitz aus.

Deutscher Baugewerksbund  
Fachgruppe der Töpfer.

Am 7. Juni starb unser langjähriges Mitglied,  
der Obermeister

### **Albert Hackel**

im Alter von 64 Jahren. 9169

Sein Andenken werden in Ehren halten!  
**Bis Mitglieder der Baugewerkschaft Breslau**

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 1/2 Uhr,  
von der neuen Kapelle des Orlitzer Friedhofes.

Am 9. Juni, früh 11 Uhr, verschied nach  
schwerem, mit großer Geduld ertragtem Leid  
meine Hebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter,  
Schwiegertochter, Tochter und Cousine. 7525

**Martha Jüschke geb. Linke**

im Alter von 41 Jahren 6 Monaten.

Breslau, Mariannenstr. 12.

Bei Hoffmanns Sohn seiet Euch.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. Ju.,  
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Borsig-Fried-  
hofes in Cölln statt.

### **Begrüßung.**

Am 11.-18. Juni bleiben die Einheiten des  
Reiterregiments Breslau-Stadt wegen Belebung  
am Schießbahnhofe 14 nach Springenstraße 5-9,  
3 Sczzenen, für jeden einzelnen Besuch mit dem  
Publikum geschlossen.

Preis jedes Reiterschein je den Stadtkreis Breslau  
Grotewohl. Rücksicht.

### **Höherkeit sieht uns hin**

Schöne volle Körperformen  
durch unser

### **Negro-Kraftpulver**

in 6-8 Wochen bis 30 Pfund  
Zunahme. Garantiert unschädlich.  
Aerofit empfohlen. Streng reell!  
Viele Dankesurkunden. Preis Karton  
mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.

Dr. H. S. S. Breslau, Neue Schönhauser Str.  
Breslau-Mitte, Lichtensteinkirche 52

zu Mr. Robert's Konsumwaren, West-Straße, für die Marke: 1 Mk. 50 Pf. - Telefon: Giebel 41 - 544200 - 1 - Brief zur Seite: der

Du warst so gut, Du starbst so früh,  
Wer Dich gekannt, vergiß Dich nie!

Am 8. Juni verschied plötzlich und unerwartet mein innig-  
geliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, Schwager und  
Onkel, der Möbelpacker

### **Paul Freier**

im Alter von 47 Jahren und 9 Monaten.

Breslau, den 10. Juni 1925

Brieger Straße 16

In tiefer Trauer:

**Marie Freier, geb. Hohnau,  
nebst Kindern und Verwandten.**

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der  
Leichenhalle des Dürkoyer Friedhofes aus.

Am 8. Juni, mittags, starb unser hochverehrter  
Seniorchef, der

### **Tischlermeister**

**Herr Hermann Will**

im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**Die Belegschaft der Firma H. Will.**

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr,  
vom Trauerhaus, Schönstraße 24, aus.

### **Stadttheater.**

Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
"Don Juan"

Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
"Der

"Siegende Soldat"

Freitag 7 1/2 Uhr:  
"Figaro Hochzeit"

Lobe-Theater.

Tgl. R. 674 u. R. 6790.

Mittwoch, Donnerstag, 8 Uhr:

**David und Goliath**

Komödie von Georg Kaiser.

Operettentheater.

Telefon Ring 2545

Mittwoch 8 Uhr: 2752

„Anneliese

von Dessau“.

Samstag nachm. 3 1/2 Uhr:

„Grüfin Mariza“.

Mittwoch abend 8 Uhr:

Zum 25. Male!

„Anneliese

von Dessau“.

**Liebich-**  
**Theater**

Täglich 8 Uhr:

Der Satiricus-Erlöß!

Der Stolz der

3. Kompanie

mit

**Hartstein.**

Die neue Komödie.

Die Komödie.



**Deutscher Verkehrsbund.**

Am 8. Juni verstarb plötzlich unser wertes Mitglied, der Packmeister

**Paul Freier**

im Alter von 47 Jahren. 9166

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Dürkoyer Friedhofes aus.

Am 8. Juni verschied unser langjähriges Mitglied, der Transportarbeiter 9165

**Paul Freier**

im Alter von 48 Jahren.

Ehre seinem Andenken!  
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Dürkoyer Friedhofes aus. Trauerhaus: Brieger Straße 16. Distr. 27.

Am 8. Juni verschied unser Genosse, der Transportarbeiter 9168

**Paul Freier**

im Alter von 47 Jahren.

Ehre seinem Andenken!  
Die Mitglieder des Bezirks 27  
des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.  
Beerdigung: Donnerstag, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Dürkoyer Friedhofes aus. Trauerhaus: Brieger Straße 16. 9164

Am 8. Juni, abends 9 Uhr, verstarb unser Freund und Kollege, der Brauer

**Gustav Kassner**

im Alter von 65 Jahren. 9168

Wir werden sein Andenken in Ehren halten!

Die Helden der Schaffhauser-Polizei-Brauerei Breslau

Beerdigung: Freitag, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Elisen-und-Jungfrauen-Friedhofes in Pohlitzowitz.

Verlust der Lehrassistentin u. Gehäusarbeiterin.

Am 8. Juni, abends 9 Uhr, verschied unser Kollege, der Brauer

**Gustav Kassner**

im Alter von 65 Jahren. 9167

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm der Ortsverein Breslau.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Juni, nach 5 Uhr, von der Leichenhalle des Elisen-und-Jungfrauen-Friedhofes in Pohlitzowitz aus.

Deutscher Baugewerksbund  
Fachgruppe der Töpfer.

Am 7. Juni starb unser langjähriges Mitglied, der Oberbaumeister

**Albert Hackel**

im Alter von 64 Jahren. 9169

Sein Andenken werden in Ehre halten!

Die Mitglieder der Baugewerkschaft Breslau.

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der neuen Kapelle des Ossitzer Friedhofes.

Am 9. Juni, früh 11<sup>st</sup> Uhr, verschied nach schweren, mit großer Geduld ertragten Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Cousine 7525**Martha Jüsche geb. Linke**

im Alter von 41 Jahren 6 Monaten.

Breslau, Maternenhof 12.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Juni, nach 3 Uhr, von der Kapelle des Barbara-Friedhofes in Cöslin statt.

**Befreiungsmeldung.**

Vom 11.-18. Juni bleiben die Landesarme des Aufsichtsrates Breslau-Stadt wegen Versetzung von Güterbahnhof 14 nach Springentorstr. 5-9, 3 Ecken, für jeden mündlichen Besuch mit dem Bahnhof zu rechnen.

Stückliches Aufsehen für den Stadtrat Breslau-Grotemühle. 7527

**Magerkeit hilft nicht**Schöne volle Körperformen  
durch unser**Negro-Kraftpulver**in 6-8 Wochen bis 30 Pfund  
Zunahme. Garantiert unschädlich.  
Aerzlich empfohlen. Streng reell! Viele Dankesbriefe. Preis Karton  
mit Gebrauchs-Anweisung. 3 Mk.Gross-Apotheke, Neue Graupenstraße 3  
Breslau-Altstadt, Telefon 21

Für die Reklame nehmen Sie bitte die Zeile: „Werbeanzeige“ auf Seite 4.

Du warst so gut, Du starbst so früh,  
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie!  
Am 8. Juni verschied plötzlich und unerwartet mein innig geliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, Schwager und Onkel, der Möbelpacker**Paul Freier**

im Alter von 47 Jahren und 9 Monaten.

Breslau, den 10. Juni 1925  
Brieger Straße 16In tiefer Trauer:  
**Marie Freier, geb. Hohnau,**  
**nebst Kindern und Verwandten.**

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Dürkoyer Friedhofes aus. 7523

Am 8. Juni, mittags, starb unser hochverehrter Seniorchef, der

**Tischlermeister****Herr Hermann Will**

im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

**Die Belegschaft der Firma H. Will.**

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schönstraße 24, aus. 7520

**Stadttheater.**Mittwoch 7<sup>st</sup> Uhr: "Don Juan"Donnerstag 7<sup>st</sup> Uhr: "Der

Riegende Holländer"

Freitag 7<sup>st</sup> Uhr: "Sigismus Hochzeit"**Lobe-Theater.**

Tel. R 6774 n. R. 6700.

Montag, Dienstag, 8 Uhr:

**David und Goliath**

Komödie von Georg Kaiser.

**Theater.**

Nur noch bis Freitag

die Lustspiel

"Heimliche Brautfahrt"

Samstag: Schauspiel:

**Otto der Treue.****Schauspielhaus**

Operettenbühne

Telefon Ring 2545

Mittwoch 8 Uhr: "Otto

**„Anneciese von Dessau“.**

Samstag nachm. 3 1/2 Uhr:

**„Grüfin Mariza“.**

Sonntag abend 8 Uhr:

Zum 25. Male!

**„Anneciese von Dessau“.**

G. m. b. H.

29a Schmale Brücke 29a

abteilt:

Chevreau-Damen-Spaßgesellschaft

Abatz anständisch . . . . . à 4.95

Chevreau-Damen-Schleibespange-

Halbschale . . . . . à 5.95

Kinder-, Kaschen- und Herren-Schuhel

sehr billig.

**Liebich-Theater**

Täglich 8 Uhr:

Der Sammlungs-Fonds!

**Der Stolz der****3. Kompanie**

mit

**Kurtstein.****Junie und Fanny**

die Schauspielerinnen

**Vermauerter Meister**

der Malerinnenspiel

**Edley's Circus**

der größte Lustspiel-

und die

**Interessanten**

und die

**Wunderbaren**

Mittwoch, den 10. Juni 1925

# 1. Beilage zur Volkswacht

Mittwoch, den 10. Juni 1925

Sozialdemokratische Partei  
Partei-Sekretariat:  
Gewerkschaftshaus, Zimmer 36  
Telefon: Oslo 5552.

Die Gruppenversammlungen im Monat Juni fallen aus. Sollte jedoch bei diesem oder seinem Distanz die Tüchtigkeit bestehen, so ist uns dieses rechtzeitige im Sekretariat mitzutellen.

Die Genossin Zuckeg, Berlin, spricht am 22. Juni im Reichstagssaal in öffentlicher Versammlung. Sie ist hier sehr guter Belehr.

SPD. Begegnungsfunktionäre. Heute Abend nicht vergessen, sondern sich bestimmt pünktlich 8 Uhr zur wichtigen Sitzung im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses einzufinden.

Die für Donnerstag, den 11. Juni, vorgesehene Sitzung des erweiterten Vorstandes findet infolge der Reichsversammlung nicht statt.

Distanz 27. Freitag, den 12. Juni, abends 7½ Uhr, bei Sothe, Öffener Stock 2, wichtig für Versammlung ja mächtiger Funktionär. Alle zur Mitarbeit bereiten Genossen müssen ebenfalls erscheinen.

Distanz 28. Unter Distanzverträgen findet Sonnabend, den 13. Juni, in Form einer geschäftlichen Begegnung, verbunden mit Kürbierfest, in Schmidts Cafeteria, Prinzregentenstrasse 10 (Endstation der Linie 8) statt. Eintrittskarten sind bei den Distanzführern der Distrikte 27, 28, 29 und im Restaurant von Görlich, Leipziger Straße, erhältlich. Abmarsch mit Kindern vom Distanzlokal (Montagsgemeinde, Grünstraße 12/14), nachmittags um 5 Uhr. Keine Beteiligung wird erwartet.

Jungsozialisten. Da die marxistische Arbeitsgemeinschaft dieses Monats ausnahmsweise Mittwoch tagt, findet auch unter Seminar Mittwoch um 7½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 8, statt.

Sos. Arbeitertag. Hejme 1 und 9. Heute Mittwoch Abendwanderung. Treff um 8 Uhr am Kettwitzer Platz.

Die Buchen zum ommenwendigen erscheinen bestimmt heut Abend 8 Uhr zur Probe im Gewerkschaftshaus.

Chormitglieder. Vorigen Abend alles zur Probe der Sonnenwendfeier.

Zentralversammlungen. Donnerstag: Übungsaufgang (Seitens Geist-Gymnasium). — Sonnabend: Jugendbildungstag im großen Saale des Gewerkschaftshauses. — Sonntag: Teil-

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 10. Juni

### Zur 1000-Jahrfeier der Rheinländer.

Am Sonntag veranstaltete der Provinzialverband Schlesien des Reichsverbands der Rheinländer im Stadttheater seine Taufendjahrfeier des Rheinlandes. Als Rahmen der Veranstaltung hatte man mit gemachten Erzähl-Vorstellen und dichten Art der „Meistersinger“ gewählt. Die Heldenstagen, gehalten von Stadtrat Bremggen und Oberbürgermeister Dr. Wagner trugen den von uns erwarteten Charakter. Von jahrelangem Kampf um den Rhein, vom Feind im Land, von dem Allgemeinheit der Einigkeit des deutschen Volkes im Jahrzeiten dem Ausland gegenüber.

Höher kamen diese Worte hier aus gütgläubigen Seelen, aber ebenso sicher ist, daß mit Worten der Klassencharakter der heutigen Gesellschaft nicht überwunden wird. Das Recht zum Protest gegen fremde Gewaltsherrschaft hat nur wert auch in Innern Klassensolidarität und Wirtschaftssolidarität bestätigt. Etwas ähnlich wie die Botschaft von der „Eingangs“ hören wir die außenpolitischen Klänge in den östlichen Rheinland-gegenden. Es ist schade, daß unter Kölns Brüderlichkeit, die Rheinische Zeitung mit keiner von den Monaten gesuchten Beleuchtung, die Taufendjahrfeier werde vielfach nationalistisch gefeiert sein, Recht behalten hat. Das Rheinland leidet unter den Folgen eines Gewaltzwecks — manche Deutsche aber wissen nichts Besseres, als von der Umkehrung dieser Gewaltmaßnahmen zu sprechen. In tausend Varianten wird das Thema von Frankreichs Freien nach dem Rhein abhandelt. Aber — so sagen wir — gab es nur Ludwigs XIV. Rastlosigkeit in deutsche Staate (im Einverständnis übrigens mit dem brandenburgischen Kurfürsten), zog nicht auch die vereinigte europäische Reaktion in Frankreichs Fronten zur Unterdrückung der Revolution, die absolute und feudale Fesseln gesprengt hatte?

Wir bezweifeln, daß — trotz der bestätigenden Festreden der wilhelminischen Ära — in ruhigeren Zeiten das Jahr 1925 in solem Maße als Jubiläumsjahr gefeiert wäre. Unsere Schulgeschichtsbücher, die doch so ernsthaft darauf bedacht waren, die großen Momente der Geschichte den Schülern so einzuprägen, enthalten kaum mehr als einen dürftigen Satz über das Ereignis, daß der Herzog Gisela von Lothringen sich Kaiser Heinrich I. im Jahre 925 unterwarf. Aus der Geschichte der damaligen Zeit Daten für moderne Judenteile huchen, heißt immer bis zu einem gewissen Grade willkürlich zu Werke gehen.

Wenn aber schon geprägt werden soll, dann hätten wir ein geeignetes Festgedicht empfohlen, die Friedensmarieklare, die einst der französische Aphorist de Lamartine sang und die durch einen guten Patrioten wie Ferdinand Freiligrath den Deutschen vermittel wurde:

O tolle stolz und frei, sich' deines Wegs gelassen,  
Du Till des Occident, Nationendreher Alpine,  
Und könne mir mit dir fort den Chapeau und das Halstuch  
Der Völker, die gespart sich' deiner Woge freuen!

Nie von dem roten Blut des Franken sei beim Rücken,  
Nie von dem blauen auch des Deutschen mehr bestellt!  
Die liege mehr Geschick die Tochter deiner Brüder,  
Die Hände gleich, ein Volk aus nach dem andern steht!  
Die jente ständt mehr der Schlachten Regenbögen  
Die güt'ne Bombe füllt auf deine Nebenbuhler!  
Die mög' ein gitterne Kind im Schausee deiner Wogen  
Blumengelte Rose mehr von blut'ger Wache anfliegen,  
Mit deinen Wirbeln singen Joh'n!

O tolle frei und froh! Uns deine Freiheitswogen,  
Um deines Ufers Schilf anstrandend lobs sie prahlen;  
Und lächeln spiegeln sich' des Friedens Regenbögen,  
Der unsere Banner stödt, in deinen Fluten trein!

### Lehrungsabschaffung aber — anschließung?

Die deutsche Wirtschaft ist in Gefahr, nur Arbeit kann uns vor dem drohenden Untergange retten, rufen die Unternehmer aus — (und meinen Ihnen Goldstaats). Sie summert nur der Gewinn, den sie aus der Arbeit des Besiegten herausbekommen. Den Ausbeutungsgefüllen der Unternehmer ist besonders die Jugendlichen ausgesetzt. Es ist geistige Beschränkung der Lehrungsabschaffung, eine behindernde Einschränkung der Lehrungsabschaffung. Was die Berufsbildung werden die Jugendlichen, Ratt zu thägigen Hocharbeitstagen herangebildet zu werden, mit Berufsbildungen und Kaufmännischen Abschaffungen? Was können wir gegen die Ausbildung der Sonntagsarbeiterinnen unternehmen? Weitliche Aufgaben erwachsen der proletarischen Jugend eine obige Frage. Richtig? Die Antwort auf diese Fragen wird der Kundege 22. Mai 1925 Berlin, Jugendleiter des KDFSS, am Samstag, abend des 18. Juni, in einer öffentlichen Jugendabberglung. Lang leben. Einheitsdialektische Jugend! Einigkeit schafft. Freiheit sagt die Jugendlichen mit.

## Der Kampf um die Auswertung

im Reichstag fordert von allen um ihre Spargroschen geprellten Rentnern, Arbeitern, Angestellten und Beamten die regste Beachtung.

100 Prozent Aufwertung versprochen die Rechteparteien vor den Wahlen dem Volke. Aber diese Parteien haben noch jedes Wahlversprechen gebrochen. Auch

### Ihr Auswertungsgeschrei war ein unerhörter Betrug

von dem das Volk unterrichtet werden muß, um nicht noch einmal das Opfer politischen Betruges zu werden. Deshalb versäume niemand die morgen Donnerstag, den 11. Juni, abends 7½ Uhr im Gewerkschaftshause stattfindende öffentliche Versammlung, in der

### Staatsminister a. D. und Reichstagsabgeordneter Keil über diese wichtige Frage sprechen wird. Kein Sparer darf fehlen!

#### Über Rettung von Ertrinkenden.

In dankenswerter Weise haben die Arbeiterschwimmer in Gemeinschaft mit den Arbeiter-Samaritern auf beiden Seiten des oberen Oderlaufes Bögen zur Rettung Ertrinkender errichtet. Leider reichen diese Bögen nur weitest nicht aus, um überall da zu sein, wo einem Ertrinkenden Hilfe zu teilen werden müßte. Besonders betrübend ist die Tatsache, daß es oft gelingt, einen Ertrinkenden aus dem Wasser heraus zu transportieren und dann niemand von den Anwesenden in der Lage ist den Befinnungslosen wieder ins Leben zurückzurufen. Ein solcher Fall er eignete sich am Sonntag in der Nähe der Weigeltigen Badanstalt. Ein junger Mann, der durch irgend welchen Zufall zum Ertrinken kam, wurde durch Schiffer herausgeholt. Zuschauer feststellten fest, daß der Pulsdruck noch zu fühlen war und doch gelang es nicht, den Verunglückten zum Leben zurückzubringen. Keiner der Anwesenden konnte die in solchen Fällen erforderliche künstliche Atmung anwenden. Deshalb seien hier einige Anhaltspunkte gegeben, wie die künstliche Atmung vorgenommen werden kann. Das erste und wichtigste ist, sofort zu einem Arzt hiden, damit er feststellt, ob der Verunglückte bereits tot ist. Bis der Arzt erscheint, ist inzwischen die künstliche Atmung einzuleiten. Nachdem der oder auch die Verunglückte aus dem Wasser herausgeholt wurde, ist der Oberkörper zu entkleiden und mit einem Tuch Mund und Nase von eventuellem Schlamm zu reinigen. Ist der Mund geschlossen, so müssen zunächst mittels eines passenden Sticks die Lippen von einander getrennt werden. Das Holz wird zwischen die Schneidezähne und das Zusammenklappen der Lippen dadurch verhindert. Nachdem der Schamm aus Mund- und Nasengöhle entfernt ist, wird die Zunge herumgezogen und mittels eines Zuges, das im Norden verwendet wird, von festgehalten. Sonst kann es vorkommen, daß sich die Zunge auf den Kehldessel legt und die Atemtröhre abschließt. Um das in die Lungen gedrungene Wasser zu entfernen, empfiehlt es sich, den Körper so über ein Knie zu legen, daß der Oberkörper mit dem Gesicht nach unten herabhängt und einen leichten Druck oder Schlag zwischen die Schulterblätter ausüben läßt. Richtig ist es erforderlich, den Verunglückten so auf den Rücken zu legen, daß durch eine Unterlage unterhalb der Schulterblätter der Brustkorb ausgeweitet ist. Die Arme sind zunächst nach oben neben dem Kopf zu legen und der Kopf seitwärts, so daß etwa später eindretende Ausflüsse leicht ablaufen können. Der Helfer läßt sich nun in gebräuchlicher Stellung auf die Knie nieder, daß zu beiden Seiten des Körpers in der Höhe der Hüften ein Knie zu liegen kommt. Nun stemmt er die Ellbogen fest in die Seite, legt die Hände flach auf die Brust des Verunglückten, dort, wo die Rippenbogen befinden und übt einen kräftigen Druck mit der ganzen Handfläche auf die Körpermitte zu aus. Durch diesen Druck wird die Luft aus den Lungen herausgepreßt. Richtig erhebt sich nun der Helfer, und läßt dabei die Ellenbogen in der Seite, so daß die Hände des Helfers möglich von dem Körper des Verunglückten entfernt werden. Dadurch merkt sich der Brustkorb wieder und läßt Luft in die Lungen strömen. Diese Übungen sind rhythmisch und entsprechend der Atmung für zweimal bis sechsmal in der Minute auszuführen. Eine, auch zwei Stunden kann die künstliche Atmung angewandt werden und hat selbst nach so langer Zeit schon zu Erfolgen geführt.

Es läßt sich nun die Ausführung der künstlichen Atmung ohne Demonstration nicht gut lernen. Eigentlich sollte jedermann in solchen im Sinne der Nächstenliebe liegenden Dingen unterrichtet sein. Da dies leider nicht der Fall ist, sollte niemand verschämen, sich die zur Ausführung der künstlichen Atmung erforderlichen Handgriffe und Kenntnisse anzueignen. Die Arbeiter-Samariterkolonnen sind befreit, dieses Wissen in weitekre Kreise der Bevölkerung zu tragen. In den Übungsabenden der Kolonnen wird systematisch alles das geübt und gelehrt, was erforderlich ist, um einem Verunglückten zu helfen. Die Zahl derjenigen, die befreit sind, hier zu lernen und mitzuholen, müßte viel größer sein, als sie bisher ist. Wer aus den Vorgesetzten der letzten Tage Schlußfolgerungen zieht, läßt sich will, der besuchte die Zusammenkünfte der Arbeiter-Samariter-Kolonnen und halb wird er sich in Reich und Klein allen, um der von den höchsten Idealen getragenen Arbeiter-Samariterbewegung beizutreten. Zusammenkünfte finden statt: für Männer und Frauen über 18 Jahre jeden Dienstag in der Poststube, Boerner Straße, und bei Daniel, Lehndamm 28/40; jeden Mittwoch bei Daniel, Lehndamm 28/40, Görlich, Görlitzer Straße 13, Luisenstraße 13, und Donnerstag in Brodau bei Neiden, Behmenstraße. Auch die Jugend sollte sich die ersten Vorbereitungen für eine erprobte Arbeit auf dem Gebiete der gegenwärtigen Hilfsleistung aneignen. Jugendliche, das heißt Burgher und Mädchen bis zu 18 Jahren, können sich jeden Donnerstag in der Gebauhnhalle der Monistischen Gemeinde, Grünstraße 14/16, melden. Höflichstlich tragen diese Jungen bei, daß eine beachtenswerte Anzahl unserer Lehrer und Referenten die Vorschriften beachten und sich zur Mitarbeit bei dieser beginnenden Tätigkeit bereit stellen.

Ein Buchhalter war von einer Firma auf einen Monat zur Probe engagiert worden. Als er den Dienst antreten wollte, sagt aber schon ein anderer Buchhalter da. Wie ist der Frau des Chefs deshalb Befreiung möchte und will nicht, weil es Schaden verursachen würde, ausserdem kann Frau C. dann keinen Sohn bei uns ziehen, aber dann könnte es sie etwas erleben? Jede Woche dieser Drogum habe er es vorgezogen, die Stelle nicht anzutreten und meinte ich an das Auskunftsgericht. Hier befiehlt Frau C. die intramissionen Sicherungsantrag zu haben. Sie läßt im Geopieß arbeiten, er kann machen, dass sie nicht mehr eben bei anderen fort arbeiten kann.

Das Werkzeug muss den Arbeitgeber kosten, ob mich angeben der Frau hatte sie viele einschlägige erfahrt, daß er den Dienst antreten kann; er hätte dies also am ersten Tag darüber berichtet er sagte ja dann an dem zweitnachste Dienstag

#### An die arbeitende Bevölkerung Breslaus!

Am kommenden Sonntag beginnen die Veranstaltungen zur Reichssportwoche mit der großen Veranstaltung „Die Weiber in Flammen“ an der Holzstraße. Der Sonntag wird den großen Propagandalauf quer durch Breslau sehen, bei welcher Gelegenheit mit Genehmigung der Regierung, des Magistrats und der Polizei eine Sitzenkampfmöglichkeit veranstaltet wird, deren Ort zu Spielplätzen und Badeanstalten verwandt werden soll. Das Arbeitssportkärtchen benötigt zu dieser Sammlung etwa 1000 Groschen und Groschen, die außerhalb des Sportbetriebes stehen, am Sonntag einige Stunden dem guten Zweck unentbehrlich zur Verfügung stellen und die Sammlungen vornehmen wollen. Wer etwas für die Arbeitssportbewegung und ihr Förderung tun will, der melde sich am Freitag, 8 Uhr nachmittags, im Hof der Schule Johnstraße zur Entgegennahme nächster Informationen.

Arbeitskarte für Sport und Körperpflege.

J. A. A. M. A. C.

#### Alle Republikaner

beteiligen sich an der Gründungsfeier des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“, der größten Kriegsteilnehmerorganisation, dem Runde der republikanischen Frontsoldaten und deren Jungmannen, am 19., 20. und 21. Juni in Breslau.

#### Festtag 20. Juni:

Gedenktag vom Reichspräsidentenplatz nach dem Borsigplatz, folgend Feuerwehr und Verbrennung der Grenzmauer.

#### Sonnabend, den 20. Juni:

Gangtag der auswärtigen Gäste und Fest-Kommerei in folgenden Sälen:

Wiederholung Off.: Wappenhof, Morgenau, Redner: Kommerzienrat Frey.

Wiederholung Silb.: Roland, Kaiser-Wilhelmstraße. Redner: Kommerzienrat Heimann.

Wiederholung West.: Centralbahnhof, Mühlenstraße. Redner: Kommerzienrat Wölfe.

Wiederholung Nord.: Bergeller, Kleinkönigstraße 38. Redner: Kommerzienrat Leibert.

#### Sonntag, den 21. Juni:

Früh 6 Uhr: Große Böden, Hochbunker 1 Uhr im Fleischhof an der Jahrhunderthalle: Ausstellung, Gedankenaustausch, Registration, Bannernachricht. Redner: Polizeiobmann a. D.

Der Schützengärt-Dresden, Festsaal der Gründungsfeier. Redner: Dr. Sonnenburg Berlin, Dr. Großmann Berlin, Reichstagspräsident Löbke, Heizung nach dem Durcheintritt in Morgenau, dort gesetztes Beisammensein und Tanz.

Der Erwerb einer Freizeitkarte für 50 Pf. berechtigt zur Teilnahme an den Begegnungen im Fleischhof (Galerie) und im Europa-Park, Berlin im Büro des Reichsbanners, Herrenstraße 25, Hof, der Deutschnationalen Partei, Mühlenstraße 7, im Restaurant des Gewerkschaftshauses, den Verkaufsstellen des Rotariviers und den in den Tagessitzungen benannten Stellen.

Karten zum Festtag (Spielplätze 2 Mark) nur im Büro des Reichsbanners.

Republikaner! Volksgenossen, gleich welchen Standes! Schaut die Häuser, geht doch die Mehrzahl der Bevölkerung in Breslau aus Republikanern bestehet.

#### Schwarz-Rot-Goldene Jahre heraus!

Zum Festtag in der Jahrhunderthalle wird Massenfest erwartet!

Bezugssachen für Schwarz-Rot-Goldene Jahre in Breslau: Konsum-Betrieb „Vom Fürst“; Leder Neumann; Albert Wagner, Friederich-Wilhelmsstraße 26/28; Paul Rademacher, Frankfurter Straße 16; Warenhaus Gehr. Barth.

#### Die kinderreiche Rentnerin

und die Rentenversicherungsanstalt Schlesien. Die Rentnerin A. W. aus Ratibor ist bereits 80 Jahre und hat neben ihrer Mutter, ihrem einzigen Arbeit dem Sohn einen großen Dienst erwiesen. Sie hat 25 Kinder das Leben gehabt.

Das einzelne hatte sie vierzig Kinder und wurde zahlreich geblieben. Auch die Tochter ist sehr klein und hat die Kinder der Rentnerin die Entwicklung der Rentenversicherungsanstalt Schlesien die Entwicklung der Rentenversicherungsanstalt. Der Sohn ist mit der Begründung ab, es liegt bei mir entschieden Unzufriedenheit nicht vor. Es handelt sich nur um allgemeine Sicherheitsbedenken, sie könnte noch in Haus- und Landwirtschaft den gebräuchlichen Menschen verlieren.

Das heißt, die Rentnerin ist die Spitze getreten. Eine Frau kann nicht die 25 Kinder geboren hätte, wäre glänzend bewohnt gekommen. Die Frau liege Bewußtsein beim Oberbürgermeister ein. Dort sollte der Rentenversicherungsamt einen Bereich fest. Das Bereich unter Kontrolle des Rentenversicherungsamtes soll bestehen. Sie kann die Rentnerin zu mir beauftragt haben. Sie kann keine Kinder mehr haben.

#### Wahlkampf zur Fortbildungsschule.

Arbeits- und Bauhütchen, die eine Arbeitsstelle dar

gesammelt haben für Interesse sechs Tagen im Zimmer 7 der gesammelten Fortbildungsschule II, Gartenstraße 27/29, anzumelden. Sie wird jedoch nach den konservativen Fortbildungsschulen, die seit einiger Zeit in ein Arbeitsfortbildungsschule weilen möchten, angehören. Sie ist ebenfalls eine Fortbildungsschule, die jetzt anzumelden, weil sie bei letzterer ein

Bestandteil bis zum 17. Lebensjahr das Ziel der Fortbildungsschule nicht erreichen würden. Fortbildungsschule, Fortbildungsschule, Fortbildungsschule und Fortbildungsschule haben die Wahl von 12 bis 1 Uhr, Dienstag und Freitag von 3 bis 7 Uhr, ebenfalls im Zimmer 7 der Fortbildungsschule anzumelden.

# Wochenblatt für Breslau

Es war eine glänzende Parade, die in den letzten zehn Tagen über die deutschen Flugzeuge gehalten wurde. Seitdem im Jahre 1911 der erste deutsche Rundflug stattfand, hat die Flugschule weitere erhebliche Fortschritte gemacht, sich so als vollständiges Kind des modernen Maschinenzeitalters erweisen. Noch nicht 2000 Kilometer waren damals zu bewältigen, und 28 Tage standen den Bewohbern zur Verfügung. Zwischen zwei Landungsstellen lagen nie mehr als 250 Kilometer. Heute müssen in fünf Tagen (mit je einem Ruhetag oder Aufholtag dazwischen) fünf gewaltige Schleifen von je rund 1000 Kilometern geflogen werden, im ganzen 5250 km. Ausgangs- und Endpunkt aller fünf Flüge war Berlin. Am ersten Tag ging es ins nordwestliche Deutschland über Schwerin, Hamburg, Bremen, Münster, Lassel, Melleberg. Der zweite Flug umfasste das mittlere Deutschland (Bielefeld, Paderborn, Frankfurt a. M., Darmstadt, Gorla, Göttingen, Chemnitz, Dresden), der dritte und vierte Süddeutschland (als wichtigste Punkte Stuttgart bzw. München), die letzte Schleife endlich führte über Siegen, Breslau, Frankfurt a. O., Stettin, Stralsund und Rostock. Die Maschinen waren in drei Gruppen eingeteilt, Flugzeuge bis 40, bis 50, bis 120 PS. Motoren, und zu je zwei Landungen in jeder Schleife verpflichtet. Die Zwangslandungssätze waren gefordert für die einzelnen Strecken voneinander. Die Wartung der Flüge erfolgte nach Maßnahmen, nach einem komplizierten Schlüssel, bei dem Flugkreise, Motor- und Flügelmotoren sowie Straßenzüge in Frage kommen. Der Grundgedanke dabei ist: Präzisionierung der Betriebsicherheit kommt vorrangiger Bedeutung als mit Sicherheit. Als Preis gab es zu ertragen den B.Z.-Preis der Luftfahrt von 100 000 Mark, vom Verlag Altmann gestiftet, den Sozial- und den Reichshof Preises von 50 000 bzw. 45 000 Mark. Der Otto Lilienthal-Preis in Höhe von 105 000 Mark ist für besondere technische Leistungen bestimmt, z. B. für die längste Lauf- und Flugstrecke vor einem 8 Meter hohen Hindernis, für die geringste Brennstoffverbrauch usw. Daneben steht noch eine große Anzahl von Preisen für die Städte und Provinzen, die der Flug berührte; auch Breslau und die Provinz Schlesien finden wir unter den Preisträgern. Als Teilnehmer hatten sich vor allem die bekannten Flugzeugbauwerke gemeldet, unter den Namen der Flieger war fast jeder dem Flugsportinteressierten bekannt. Für die Gruppe A, Flugzeuge mit kleineren Motoren bis 40 PS, erfolgte 20 für Gruppe B 35 Meilenlangen und Gruppe C, für 80-120 PS, motorische Flugzeuge, jah 27 Maschinen im Wettbewerb. Die Sportförderung und Organisation lag in den Händen des Aero-Clubs, unter Mitwirkung von anderen Vereinen des Luftfahrt-Vereinigtes, in Breslau z. B. des Schlesischen Vereins für Luftfahrt und des Bundes deutscher Flieger.

## Das Schalt des Fliegers Moering.

Die meisten evangelischen Geistlichen sind aus Kirchensteuern und Staatszuschüssen bezahlte Angestellten der Deutschen Reichsregierung. Zu den wenigen Ausnahmen gehört in Breslau der Pfarrer Moering. Als aufrührer Demokrat hat er einen Antrag zu Gesetzänderungen für das Reichskanzleramt Schwarz-Rot-Gold mit unterschrieben. Außerdem hat er im "Berliner Tageblatt" einen Aufruf veröffentlicht und darunter hingemessen, wie sehr die evangelische Kirche gegenüber der katholischen ins Hintertreffen geraten ist, weil sie sich nicht, wie die katholische Kirche, für den Schmelzpolitikus angepasst hat. Dafür wird ihm von den Breslauer Helferzeitungen, der "Schlesischen Volksstimme", sehr energisch der Text gelesen. Ein Pfarrer, der die katholischen Schläger und Gurmküppel von Dolch und Schießringel nicht entsteckt, hat eben keinen Beruf verdient. Deshalb sagt das Helferzeitung: "Wir finden es sehr angebracht, wenn Herr Moering in Zukunft seine Fehde vom Reichsbanner befreie, oder vor den Kämpfern, da er doch keine Kirchensteuerer zu verteidigen weiß; er ist ein volkstümlicher Juwelenkunstler und möglicherweise ein volkstümlicher Juwelenkunstler würde es schon sein!"

Wir hoffen es bei der politischen Unbillksamkeit der evangelischen Kirche durchaus nicht für ausgeschlossen, daß Pfarrer Moering noch einmal vor seinem Amt fortgegraut wird. Für die Republikaner aber wird dann die Frage noch brennender, ob die Kirchensteuern nur zu Bezahlung Schwarz-weiß-roter Häupelprediger dienen wollen.

## Veransammlung der Röhrlandsarbeiter.

Lang haben die Röhrlandsarbeiter auf eine einzige mäzenatengesponserte Bezahlung ihrer Leistungen warten müssen. Obwohl von ihnen dieselbe Arbeit verlangt wurde, wie sie die Partisanenarbeiter leisten, war die Bezahlung doch eine erheblich geringere. Es fühlten sich die Röhrlandsarbeiter immer als Menschen zweiter Klasse und anderweitig müssten sie sich den Vorwand machen, doch sie ihren Arbeitskollegen im Kartierverhältnis gewissermaßen den Voraus machen, den diese sich oftmals mit großer Mühe errungen hatten. Nunmehr hat die Reichsregierung im Wege der Verordnung verfügt, dass die Röhrlandsarbeiter unverzüglich nach Kartierlöhnen bezahlt werden. Sie sind also noch nicht Partisanenarbeiter im sozialen Sinne, sondern ihre Bezahlung richtet sich nach dem Kartier. Mit dieser neuen Verordnung hatte sich auch der Unterstand in Breslau beschäftigt. Hierbei die Ergebnisse berichtete am Montag abend in einer gutbesuchten Röhrlandsarbeiterveranstaltung im großen Saal des Gewerkschaftshauses Genossen F. zum. Der Redner wies auf die vielen Schwierigkeiten hin, die bei den Verhandlungen im Unterstand an überstanden sind, da vieler Partisanen- und Arbeitnehmern zu konzentriert ist. Röhrlandsarbeiter sind der Regierung bereit, dass Partisanenarbeiter, die bei der Reichsverwaltung, der Post- und Gartenverwaltung beschäftigt sind, unverzüglich einen Kartierlohn zu erhalten, doch man bei den Schreinern, wie zum Beispiel Kessel- und Schafarbeiten, auf Widerstand, da den Arbeitgebervertretern die Sonderarbeitszeit zu hoch erscheint. Da aber die Arbeitnehmervertreter an dieser Verordnung interessiert, soll es zu keiner Erkrankung. Eine zweite Sitzung verhandelten die Arbeitgeber darum, dass mehrere Partisanenarbeiter noch die Erfahrung erlangen. So wurde der Regierungsvorstand zu einer vorläufigen Entscheidung angewiesen, die in den nächsten Tagen fallen wird. Allgemeine Erwartung ist es, dass die Regierung der Kosten um 30 Prozent befehlen will, eine Bezahlung, die bei Zusatz mit höherer Lohnsumme zum Schwerpunkt aussteht. So wurde der Röhrlandsarbeiterverein auf die Regierung hinzuwirken, dass sie jetzt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss bestätigt werden, doch müssen sie auch beide Seiten in Rechnung bringen und dies noch zusätzliche Zeitverlust auf Verhandlung verhindert. Der Redner wies auch auf die finanzielle Belastung der Stadt durch die Röhrlandsarbeiter hin. Wohlhabende Stadt tritt mit einem ganz unzureichenden Beitrag zur Arbeitsförderung ein, doch sie lebt durch die Röhrlandsarbeiter gutes Ergebnis erzielen kann. Die Würde der Röhrlandsarbeiter muss best





# Unterhaltung

## Das Wunderkind.

Novelle von Albert Delvalle.

Autorisierte Übersetzung von Joh. Kunde.

Wenn es ein Junge wird, dann nennen wir es Ostar! Es ist ein Wunderkind: „Jos!“ So hatten die Bauernleute Baudut aus Solvillle entschieden, als einige Monate nach der Hochzeit Frau Baudut ihrer Hoffnung auf Mutterlichkeit kategorischen Ausdruck verlieh.

Dank der vorangegangenen Regelung dieser Hauptfrage machte das Kind gleich bei keiner Geburt gar nicht den Eindruck eines Neuntümmlings in der Familie; sogar die Hebammen, welche man von allem verständig hatte, befand sie es wie eine alte Bekanntschaft. „Sitzt Ostar,“ erklärte sie einfach. Sie legte ihm hin, betastete ihn, lehrte ihn unter den verschiedensten Gesichtspunkten um und um und fügte hinzu: „Das ist ein Genialer!“

All die kleinen Gesichter, welche die erzähnende Frau an das Auge des Tages beförderte, waren „Prachtkinder“. Die Präsentation setzte sie nichts; brachte ihr im Gegenteil in drei von vier Fällen außer dem Honorar ein Huhn oder Kaninchen ein, und da man in diesem besonderen Falle die Hinopferung eines Entenpärchens — eigens ihretwegen — in Aussicht stellte, so konnte sie nichts anderes tun, als bei Ostar nach nochmaliger reiflicher Untersuchung eine Entwicklung der Hirnhälfte zu konstatieren, die ihn in voraus unbestreitbar zu großen Dingen prädestinierte.

Baudut, der den Kreis der Enkel kannte, schenkte diesem Prachtstück nur in sehr geringem Maße Glauben; aber die Mama, die sich nach Mütterkar Jahren an den Erfolgen berauschte, die eine eingemajestere gerechte Zukunft ihrem Sohn ausdauern wollte, hütete sich, eine wissenschaftliche Mutmachung, die in so vollkommenem Einklang mit ihrem eigenen Charakter stand, für möglich zu erklären.

„Ist denn nicht Boudossens Lehrer, der Biflor, jetzt Schuhmann in Paris geworden? ... Ne also ...“

Gewiß, von allen zeitlichen Tagen war jener der schönste gewesen, an dem sie ihrem Manne den ersten Beweis erbracht hatte, daß ihr Traum der Verwirklichung nahe.

Ostar zählte drei Monate, als seine Eltern eines Morgens bei ihrer Arbeit im Hofe — alle Türen standen offen — im Hause tranken ihre große Hündin Mira hektisch anschlagen hörten. Von dem Schreien erfüllt, doch der Kleine, den man oben in der Kammer fast schlummernd verlassen hatte, aus der Wiege gefallen, kroch, stützte Frau Baudut leicht angewölbt davor; aber da auf der Schwelle, stieß sie einen Angstschrei aus, einen Angstschrei, der alsdann in einen Lärm äußersten Staunens überging: „Gott im Himmel! Er ist ganz allein die Treppe heruntergestiegen!“

Der Mann eilte herzu und sah mit beiden Händen nach Apothe, als müßte er ihn auf seinem Schultern zurücktragen, schüttelnd schaute das Schauspiel, das sich ihm bot.

Auf der Stichmatte vor der Treppe, die zum ersten und einzigen Stockwerk führt, saß frohes Ostar. (Die militärische Liebe hatte sich gewöhnt, ihn unter diesem Namen zu lieben.) Er wußte nicht Gott bewahre! Nur der Kopf und die Arme ragten aus den ihm festbindenden Bindenbändern hervor, mit der Kraft seiner kleinen Hände, zog er Mira, die neben ihm lag, am Fell und sein Mündchen, die Augen erachteten so lebhaft, als ob er bei diesem Spiel empfand, daß man unmöglich annehmen könnte, dieses lachende Knäblein sei das Opfer eines Unfalls geworden. Wenn er einen Sturz aus seinem Bett hätte, und, um hier anzufangen, die 18 Stufen — eine weniger — heruntergekippt wäre, so würde man ihn nur als eine breitartige Masse wiedergefunnen haben. Da er aber nicht fürchtete, im Gegenteil vor Vergnügen strahlte, konnte kein Zweifel sein, daß er aus eigener Kraft, durch die fröhliche Energie des aufrührigen Helden in ihm unterruht, diesen zweifelhaften und schrecklichen Abstieg bewältigt hatte. — Eine zum Wahnsinn gehende Nachbarin war so glücklich, die Neuigkeit zu erfahren, die von Mund zu Mund fortspredet, im ganzen Dorfe die Rundzusage: da nun jeder die Geschichte auf seine Weise erzählte, war es kein Wunder, als der Vater Boudosse, da er am Abend dem Gemeindemeister begegnete, diesem leger unter Eid versicherte, daß „Bauduts Jungen“ die „Marcellinale“ singen hören. Die Komplimente, die Glückwünsche strömten nur so zusammen. Das Kreisblatt widmete dem „jungen Mitbürger“ von Saintoile einige Seiten und riefte ihm „das Wunderkind“ Baudut wurde von einem Schwiegerpater überredet, zu Ehren des Vorfalls ein fettes Kalb zu schlachten.

Es gab ein Mahl, wo das seite Kalb durch eine magere Trutze erlegt wurde, wo man Cesar gegen Schluß des Festes in einem Korb mitten auf den Tisch zur Schau stellte und ihn zum Gegenstand einer stürmischen Jubiläumsrede. — Ostar wurde größer. — Als er aufrecht auf seinen Beinen zu stehen begann und die ersten Säulen summelte, empfand die durch eine alte Kletterin verkörperte Drisweisheit, deren Rathschläge besiegelt zu haben, jedermann sich beglückwünschte, „dem Kinde zu seiner Entwicklung ruhig Zeit zu gönnen.“

Infolgedessen konnte man sie ihm. Aus eigener Initiative brachte es Ostar fertig, die Finger bis Füße, in die Suppen und Konfitüren zu stecken, alles, was in den Bereich seiner Hände gelangte, auf den Boden zu werfen, schoben Gefüße und Blätter — um sieben gefüllte — eine Welt zwischen dem Weißen und Gelben im Ei zu treffen, nur Fleis zu verzehren und das erste auf Kinn und Gesicht zu verteilen, so in Miras Aufsicht zu sehen und mit den ihm anhaftenden Butterresten auf Mutter Amiens Platz zu nehmen. In diesen und tausend anderen Dingen offenbart sich deutlich das Erwachen seiner Intelligenz.

Als er mit 6 Jahren in die Schule geschickt wurde, bezeugte einen unvergleichlichen Eigentum: er wollte nämlich nichts, als einen „Koh“, gegen Sie, geben Sie!“ erklärte Baudut dem Lehrer, als dieser sich verpflichtet fühlte, eine zaghafe Bemerkung darüber fallen zu lassen. „Ein Kind, das mit drei Monaten von allen Stufen einer Treppe herunterkommt, holt die verlorene Zeit nach!“ — Und Frau Baudut, die eine Jos oder einen neuen Cesar zu erwarten hatte, fügte erbot hinzu: „Ich kann nur hoffen, daß meine nächste ihm ähnlich ist.“

Als sie diesen Wunsch in Wort faßte, wogte sie allerdings nicht, daß er in Erfüllung gehen sollte. Und dennoch hatte sie unterschätzt: nicht drei Monate vergingen, nur zwei, da zeigte Ihr Jos, deren Hirnhälfte nach Besichtigung der weisen Frau jenseits Bruders völlig gleich was für Gaben in der Regel: ausgewachsen, nach zwei Monaten! Ganz wie bei Ostar hatten sie die Überraschung, sie unterschätzten eines Morgens wohlbehüllten und noch am unteren Treppenrand neben Mira zu finden. Sie liegen davor, blickten sie starr und lebten zurück, um ihren Arbeitern nachzugeben; als sie aber an die Haustür kamen, da lebte ein vergnügtes Gelächter über Aufmerksamkeit auf sich. Sie wandten sich um und gewundert die Hündin, die hinter ihnen die Treppe herunterstieg, aber in ihrem Mantel, an den Bindenbändern, das zweite Wunderkind mitschleppte und auf den Strohsessel gesetzte. „Das ist gut!“ platzte Baudut heraus. Seine Frau lächelte sich, ihre Erstaunung zu vertreiben. „Weißt du,“ sagte Jos mit ganz freudiger Freude, denn mit den Kindern, die so schnell laufen, kennt man sich niemals aus!“

## Carl Spitteler.

Von Romain Rolland.

Im April dieses Jahres wäre der bedeutende schweizerische Dichter Carl Spitteler 80 Jahre alt geworden. In der französischen Revue „Europe“ erinnert Romain Rolland an die ersten Gedichte und veröffentlicht zugleich seine eigenen Erlebnisse mit dem Dichter, den er „mehr als alle europäischen Dichter dieser Zeit bewundert“.

Der Name Carl Spitteler wurde durch eine politische Rede und durch den Nobel-Preis berühmt. Vielleicht erschien in der Meinung vieler der Preis als die Sanktionierung der Rede. In Zürich hatte 1915 der siebzigjährige Dichter öffentlich die Verlegung der belgischen Neutralität und die deutsche Politik getadelt. Es gehörte dazu einiger Mut, denn Deutschland war das einzige Land Europas, in dem der Werke Spitteler bekannt waren; und die deutsche Schweiz schonte in kluger Weise seinen gefährlichen Nachbarn. Aber der Mut war bei Spitteler natürlich wie das Genie. Auf eine Gefahr mehr oder weniger legte er nicht so viel Wert. Und wenn seine Worte gesprochen waren, bekümmerter er sich nicht mehr um sie.

Man bekümmerter sich an seiner Statt um sie. Von allen Seiten stürmten auf sein Haus in Luzern die Gruppen der Alliierten, Offiziere und Neben-, Deputationen, Beglaubigungen, öffentliche Feiern. Zu denen in Genf delegierte die französische Akademie mehrere ihrer Mitglieder. So fand man nun das ungünstige Schauspiel von Menschen, die nicht eine Zeile von Spitteler gelesen hatten und sich triumphhante Blüte gaben, ein Buffet von Blumen der Rhetorik zusammenstellten. Ich wohnte der Komödie bei und kannte die Unwissenheit der offiziellen Persönlichkeiten ermessen. Ich kannte welch in Frankreich, die am Ende ihrer Weisheit waren und lieber (gerechte Götter!) als ein Buch des Dichters zu lesen, ein deutsches Lexikon öffneten und nach dem Namen Spitteler das Wort Spitz fanden, worauf sie über dieses Thema ein herziges Couplet improvisierten. Nebenwirkungen der Gastgeber Spitteler, die französische Schweiz nicht mehr. Ich habe beim Genfer Banquet, während Spitteler sprach, diese Brüderlüke eines Gesprächs aufgespannt: „Sie haben ihn gelebt? — Nein. Und Sie? — O mein (ironisch) erstens ist die Poesie zu hoch für mich und dann verstehe ich nicht deutschlich unterredend: Bravo!“

Im April 1915 trat ich mit Spitteler in Verbindung. Seit acht Monaten dauerte der große Krieg. Viele Monate, in denen ich allein den harten Kampf führte, den ich nicht ohne Ironie „Krieger des Getümme“ nannte, den Kampf, den, gerecht oder nicht (es ist nicht meine Sache, darüber zu urteilen), mir meine Ueberzeugung, meine Seele aufgezwungen hatten — als ich den traut, der sein Leben seiner Seele geweiht hatte, den Helden, Prometheus. Ich war vor Freude und Bewegung niedergeschmettert. Ich war nicht mehr allein. Ich hatte einen Meister und Gelehrten. Ich lächelte an Spitteler. Es war kurz vor seinem siebzigsten Geburtstag. Ich sprach ihm meine Bewunderung für den doppelen Strahl von Freiheit und Schönheit aus, der seinem Werk entströmte. „Wenn man es liest, so scheint es in diesen tragischen Stunden, daß die schweren Wolken, die Europa bedecken, zerreißen und daß man über unseren Köpfen den unendlichen Himmel mit dem Frieden seiner ewigen Götze leuchten sieht.“

Am nächsten Tage (22. April) antwortet er: „Wir sind Verbündete im Geiste, ohne daß wir dies in Verbindung gestanden wären. So unsere europäische Art zu denken, die sich bemüht, den verschiedenen Nationen Gerechtigkeit widerzufallen zu lassen. ... Und so viel der gleichen Art in unseren Schriften wie in unserem Leben. Ihr Johann Christoph ... als meine Frau ihn hat, sie ist: Erstaunlich, wie wenn du ihn geschrieben hättest! Und dann Ihr schöner Sinn für Freiheit in den religiösen Dingen, und über allem unsere gemeinsame Bewunderung für Beethoven.“

Diese Zeilen fanden mich in Genf, wo ich in der Internationalen Agentur für Kriegsgefangene arbeitete. Das Delirium in Europa war auf seinem Höhepunkt. „Die Intelligenz“ aller Länder rätselte in Heftigkeit und Dummbheit. In Frankreich tadelte man „diese zweitklassigen Geister Kant, Goethe, Heine“ (Mercure de France vom 1. August 1915). In Deutschland kostikirte man Spitteler; er empfing jeden Tag Briefe mit Insulten, die er in sein — wie er es nannte — Aquarium warf, in einer großen Glasschale, in der er von Zeit zu Zeit, um sich zu vergnügen, schwamm. Ich war in gleicher Weise begünstigt. Ich befand mich zwischen zwei Feuerwerken von Unruhen. Französische Blätter fragten mich an, daß ich Frankreich verrate, indem ich die Menschheit liebe, deutsche Blätter fragten mich an, mich durch meine Schriften an der Verlängerung des Krieges mit Schulden zu machen! ... Ich hatte gesagt, was ich sagen mußte. Ich benötigte keine Serie von Artikeln mit einem „Laien“, den ich nicht ohne Mühe im „Journal de Genève“ untertrug, und schaute wieder Atem in der ewigen Kunst. Ich zog mich nach Thun mit dem „Prometheus und Epimetheus“ zurück und lebte einen Monat darin wie in einer Festung. Alles übrige verschwand, der Lärm des Krieges, das delirierende Europa.

## Was ein Mensch während seines Lebens verzehrt.

Die durchschnittliche Nahrungsmenge ist bei den verschiedenen Völkern sehr verschieden und wird hauptsächlich durch das Klima bedingt. Je mehr Wärme der Körper verbraucht, um so mehr Brennstoff oder Nahrung muß ihm zugeführt werden. In den Tropen, wo der Körper weniger Wärme ausstrahlt, brauchen täglich nur 1800 Kalorien durch Nahrungsaufnahme erzeugt zu werden, in den kalten Zonen sind es dagegen 4500 Kalorien. In unserem gemäßigten Klima beträgt der tägliche Bedarf etwa 2700 große Wärmeeinheiten. Welchen Mengen von Nahrungsmitteln das entspricht, ergibt sich aus folgenden Zahlen: die für eine Lebensdauer von 70 Jahren zusammengefaßt sind. In dieser Zeit verzehrt ein Mensch 200 bis 250 Zentner Brodt, 15 000 bis 18 000 Kilogramm Fett und Fleisch, etwa 5000 Kilogramm Fisch und ungefähr 12 000 Stück Eier, 300 Zentner Kartoffeln, 150 Zentner Gemüse, sowie ungefähr ebensoviel Obst. Der Milchverbrauch beträgt 25 000 Liter, der an Salz in direkter oder indirekter Form circa 1700 bis 1800 Kilogramm. Ein Mensch verzehrt der Mensch pro Minute 8 Liter, das macht in 70 Jahren 2½ Millionen Sekunden. Es ist gut, daß die Luft wenigstens kein Geld kostet.

Mein Sohn will mich zum Koch.  
Beherrschst du nicht mehr, geht's dir wieder?  
Machst du mir eine Reise zum Sezen?  
Die Reise kann es auch nicht geben.  
Und bleibst du endlich, wie du will?  
So sagen sie, was nicht an die Stelle.

J. W. Goethe

## Die Wassermannsche Reaktion.

Von Dr. W. Schweisheimer.

„W. R. + + ; W. R. —“

Die Wassermannsche Reaktion ist stark positiv; sie ist negativ.

Was bedeuten diese Zeichen, diese oft gesprochenen Worte? In einer ganz neuen Richtung ist die Blutuntersuchung durch die Fortschritte der Serologie erleichtert worden. Der flüssige Teil des Blutes, das Blutserum, wird nicht mehr lediglich als Transportkörbe für die festen Bestandteile, die Blutzellen, betrachtet. Es hat gezeigt, daß sich im Serum unter normalen und Krankheitsverhältnissen die bedeutungslosen, nur auf indirektem Wege einschlägigen Vorgänge abspielen. Dem Ausführung der Serologie ist die Entwicklung einer Reaktion auf Syphilis durch den Berliner Forcher und Vorstand des Kaiser-Wilhelm-Institutes für experimentelle Therapie, August von Wassermann, zu verdanken. Sie ist heute für Erkennung und Heilung dieser Pestseuche von auschlaggebender Wichtigkeit.

Bei der praktischen Ausführung der Wassermannschen Reaktion wird den Kranken mittels einer Nadel eine Blutprobe aus einer Venen entnommen; einige Kubikzentimeter genügen. Dieses Blut wird dann einem längeren Zeit in Anspruch nehmenden Untersuchungsprozeß unterzogen, der grobe Erfahrung und Gewenigkeit in der Ausführung erfordert. Die Bedeutung der Zuverlässigkeit der Untersuchungsmethode hat dazu geführt, daß in jüngster Zeit der Kreis der zur Vornahme der Untersuchung berechtigten Personen und die Art der Ausführung durch ein Gesetz geregelt wurde. Das Ergebnis der Reaktion zeigt sich in einem ganz charakteristischen Anblick des im Reagensglas befindlichen Blutserums. Es ist die Wassermannsche Reaktion negativ aus, d. h. besteht schon Syphilis, so wird das mit Hammelblutkörperchen und mit einem dicke gespülten Kaninchenserum versteckte Patientenserum rot und lackfarben: eine Folge der Verfärbung der Hammelblutkörperchen, aus denen der rote Blathardhof austritt. W. aber eine Syphilis vorhanden, so kommt es nicht zu einer Auflösung der Hammelblutkörperchen in der Wärzung, sie sinken zu Boden, und das Patientenserum bleibt klar und durchsichtig: die Wassermannsche Reaktion ist positiv.

Je nach dem Ausfall der Reaktion wird sie als negativ (-), als positiv (+), stark positiv (+ +) oder sehr stark positiv (+ + +) bezeichnet. Es gibt auch andere Krankheiten als Syphilis, bei denen die Wassermannsche Reaktion positiv aussieht, vor allem bei gewissen, in Afrika einheimischen Infektionskrankheiten. In europäischen Breiten ist indes der positive Ausfall der Reaktion im allgemeinen für die Diagnose der Syphilis entscheidend. Das ist um so wichtiger, als ein bakteriologischer Nachweis der Erreger nur selten, in den meisten Fällen gar nicht, möglich ist. Angebliche Beziehungen, namentlich auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten, sind seit ihrer Entdeckung aufgefunden worden. Der negative Ausfall der Reaktion ist vorzüglicher zu bewerten, in den ganz frühen Stadien der Erkrankung ist sie überhaupt noch nicht vorhanden. Erst nach einigen Wochen hat der Körper sich so weit eingestellt, daß diese Aenderung im Auftreten der Wassermannschen Reaktion zum Vorschein kommt. An ihrem Schwangerwerden und Verjüngungen kann der Einfluß einer Wassermannsreaktion geordnet werden. Außerdem im Blut wird sie auch zu sehr wichtigen Untersuchungen in der Rückenmarksluftflussigkeit dienen; hier liefern sie direkte Anhaltspunkte für Spalterkrankungen von Gehirn und Rückenmark, wie sie im Verlauf einer unbekämpften oder nicht genügend behandelten Syphilis nach Jahren auftreten können.

Für die Erklärung der der Wassermannschen Reaktion zu Grunde liegenden Tatsachen waren lange Zeit Hypothesen aufgestellt, die zwar ungern versteckt ließen, um was es sich handelt, aber das Wesen der Sache offenkundlich nicht richtig wiedergaben. Nicht selten geschieht es ja in der Wissenschaft, daß Gedankengänge zu praktisch wichtigen Ergebnissen führen, die später als unrichtig herausgefunden, und daß jetzt umgedreht, ausgehend von der vorhandenen praktischen Erfahrung, die richtige theoretische Grundlage erst geschaffen wird. Die ursprünglichen theoretischen Vorstellungen liegen sich mit den Erfahrungen tatsächlich nicht restlos in Einklang bringen.

Anfänglich war angenommen worden, daß die Wassermannsche Reaktion gleich anderen Immunitätsreaktionen (bei der Typhusuntersuchung, der Choleradiagnose usw.) darauf beruhe, daß die im Körper eingetretene Krankheitserreger als Gift (Antigen) auf den Körper einwirkt und ihn zur Bildung von Gegengiften (Antikörpern) veranlassen. Bei der Syphilis geht das Gift von einem mikroskopisch kleinen Tierchen, der Spirocheta pallida, aus. Zur Ausführung der Reaktion wurden daher Syphiliserreger oder alkoholische Extrakte aus syphilitischen Organen als Grundlage genommen.

Es zeigt sich indes bald, die merkwürdige, mit der Theorie nicht übereinstimmende Tatsache, daß die Reaktion bei Syphiliskranken auch dann positiv wird, wenn man zu ihrem Blutserum alkoholische Extrakte aus normalen Organen von Menschen oder Tieren setzt, besonders Extrakte aus normalen Menschenherzen, oder auch Leberin und Cholesterin. Der praktische Wert der Wassermannschen Reaktion für die Syphilisdiagnose war dadurch nicht beeinträchtigt, aber mit der ehemaligen theoretischen Deutung entstehen Unstimmigkeiten.

Wassermann selbst hat nun wiederum seine durch den Krieg unterbrochenen Forschungen weitergeführt und von den neueren Ergebnissen in einem Vortrag in der Berliner Medizinischen Gesellschaft Mitteilungen gemacht. Darach ist es gelungen, Theorie und Praxis durch eine neue Auffassung des Vorgangs bei der Reaktion in Übereinstimmung zu bringen. Es handelt sich demnach nicht um eine Reaktion des Syphiliserreger oder ihrer giftigen Ausscheidungen mit den Antikörpern, sondern um die Verteilung des kleinen Spirochets im syphilitischen Organismus. Im Blutserum der Syphiliskranken befindet sich der Spirochete mit dem Organismus in Gegenwart des zur Wassermannschen Reaktion gleichfalls nötigen Komplements eine unabbare (reversible) Verbindung eingeholt. Der Kontakt hat als charakteristisches Kennzeichen nicht die Erreger der Syphilis, oder seine Bestandteile, sondern alkoholösliche, fetthaltige (= lipoidische) Stoffe.

Im Blut der Kranken treiben also auch Lipoidsubstanzen, die Lipoider heranzutragen erwandeln sind. Wassermann hat die Zusammensetzung der Antikörperbildung nur etwasartigen Stoffen zugeschrieben. Die Antikörper im Syphilisserum sind nicht gegen gespezialisierte Stoffe, sondern gegen bestimmte, unter der Einwirkung dieser Erreger stark vermehrte Lipoidstoffe. Bei der Ausbildung der Wassermannschen Reaktion das Serum eines Syphiliskrakers benutzt, so wird die Reaktion auf allen Extraktien aus syphilitischen Organen positiv sein, selbst wenn sie aus normalen Organen kommen.

Die kann immer bekannte Behandlung bei Syphilis mit Quinolinen und die vom Institut verwandten Salvarsan und das Metall-Resorcinol, nicht abweichen. Die Behandlung kann verschiedene Formen haben, wie sie jetzt nichts ist, gleich oder gleichzeitig unterschiedliche Antibiotikatherapie und an der Stelle, welche eine einzige Einwirkung an.



# Unterhaltung

## Das Wunderkind.

Novelle von Albert Delvallo.

Autorisierte Uebersetzung von Joh. Kunde.

"Wenn es ein Junge wird, dann nennen wir es Ostar! Was ein Mädchen: Jos!" So hatten die Bauerleute Baudut aus Sainte entdeckt, als einige Monate nach der Hochzeit Frau Baudut ihrer Hoffnung auf Mutterglück tiefgründigen Ausdruck verlieh.

Dank der vorangegangenen Regelung dieser Hauptfrage machte das Kind gleich bei seinem Geburtstag nicht den Eindruck eines Neuentstehens in der Familie; sogar die Hebamme, welche man von allem verständigt hatte, behandelte es wie eine alte Bekanntschaft. "Sitz Ostar," erklärte sie einfach. Sie legte ihn hin, betastete ihn, lehrte ihn unter den verschiedensten Gesichtspunkten um und um und fügte hinzu: "Das ist ein Prachtstück!"

All die kleinen Geschöpfe, welche die erfahrene Frau an das Licht des Tages beförderte, waren "Prachtstücke". Die Fröhlichkeit lachte sie nichts, brachte ihr im Gegenteil in drei von vier Fällen außer dem Honorar ein Huhn oder Kaninchen ein, und da man in diesem besonderen Falle die Hinopferung eines Entenpärchens — eigens ihretwegen — in Aussicht stellte, so konnte sie nichts anderes tun, als bei Ostar nach nodaliger reiflicher Untersuchung eine Entmischung der Hirnhäute zu konstatieren, die ihn in voraus unbefriedigbar zu großen Dingen prädestinierte.

Baudut, der den Preis seiner Enkel kannte, schenkte diesem Grafenpruch nur in sehr sogenem Maße Glauben; aber die Mama, die sich nach Mütterar schon an den Erfolgen heraufschaut, die eine einigermaßen gerechte Zukunft ihrem Sohn aufbewahrt hatte, hütete sich, eine wissenschaftliche Mutmaßung, die in so vollkommenem Einfluss mit ihrem eigenen Ehrgeiz stand, für möglich zu erklären.

"Ihnen nicht Boudousens Meister, der Villot, jetzt Schutzmann in Paris geworden?" Na also . . .

Gewiß, von allen festlichen Tagen war jener der Schönste gewesen, an dem sie ihrem Manne den ersten Beweis erbracht hatte, daß ihr Traum der Verwirklichung nicht.

Ostar zählte drei Monate, als seine Eltern eines Morgens bei ihrer Arbeit im Hofe — alle Türen standen offen — im Hause tranken; ihre große Handfrau Mira heftig angeschlagen hörten. Von den Schreien erschüttert, daß der Kleine, den man oben in der Kammer sah, schlummernd verlassen hatte, aus der Wiege gefallen sei, hüllte Frau Baudut sofort angestellt davon, daß kaum auf der Schwelle, stieß sie einen Angstschrei aus, einen Angstschrei, der alsbald in einen Ausruf äußerster Staunens überging: "Gott im Himmel! Er ist ganz allein die Treppe heruntergestiegen!"

Der Mann eilte herzu und sah mit beiden Händen nach dem Kopfe, als müßte er ihn auf seinen Schultern zuschützen; er erfuhr, daß das Schauspiel, das sich ihm bot.

Auf der Stichmatte vor der Treppe, die zum ersten und einzigen Stadtwort führte, sah frohen Mutes Cacar. (Die mütterliche Liebe hatte sich gewöhnt, ihn unter diesem Namen zu lieben.) Er weinte nicht, Gott bewahre! Nur der Kopf und die Arme ragten aus den ihm fesselnden Wickelbändern hervor; mit einer Kraft seiner kleinen Hände, zog er Mira, die neben ihm lag, am Fell und sein Mundhöfen, die Augen erzählten so lebhaft an der Freude, die er bei diesem Spiel empfand, daß man unmöglich annehmen konnte, dieses lachende Knäblein sei das Opfer eines Unfalls geworden. Wenn er einen Sturz aus seinem Sattel getan hätte, und, um hier anzuhängen, die 18 Stufen — eine wenige — heruntergefallen wäre, so würde man ihn nur als eine dreitartige Blase wiederherstellen können. Da er aber nicht schrie, im Gegenteil vor Vergnügen strahlte, konnte kein Zweifel sein, daß er aus eigener Kraft, durch die fröhliche Energie des jungen Helden in ihm unterküßt, diesen zwiespältigen und spöttischen Aufstieg bewerkstelligt hatte. Eine zum Wahnsinn gehende Nachbarin war so glücklich, die Neuigkeit zu erfahren, die Mund zu Mund fortgetragen, im ganzen Dorfe die Runde machte; da nun jeder die Geschichte auf seine Weise erzählte, war's kein Wunder, als der Vater Boudous, der er am Abend dem Gemeindemeister begegnete, diesem letzteren unter Eid versicherte, er habe "Baudus Jungen" die "Markteitale" singen hören. Die Komplimente, die Glückwünsche strömten nur so zusammen. Das Kreisblatt widmete dem "jungen Mitbürger" von Sainteville einige Seiten und kürzte ihm "das Wunderkind". Baudut wurde von einem Schwiegervater überredet, zu Ehren des Vorfalls ein fettes Kalb zu schlachten.

Es gab ein Mahl, wo das fette Kalb durch eine magere Trutze erlegt wurde, wo man Cacar gegen Schlüß des Festes in einem Korb mitten auf den Tisch zur Schau stellte und ihn zum Gegenstand einer stürmischen Huldigung mache. — Ostar wurde sogar — Als er aufrecht auf seinen Beinen zu stehen begann und die ersten Säulen stammelte, empfahl die durch eine alte Grämerie verstopfte Ohrfeuerwehr, deren Ratschläge befolgt zu haben, jedermann sich begeistert wünschte, "dem Kinde zu seiner Entwicklung rubig Zeit zu gönnen."

Infolgedessen konnte man sie ihm.

Als eigener Initiative brachte es Ostar fertig, die Finger ins Naslein, in die Suppen und Konfitüren zu stecken, alles, was in den Bereich seiner Hände gelangte, auf den Boden zu werfen, beladenen Gefäß und Gläser — am liebsten gefüllte — eine Reihe zwischen dem Weißen und Gelben im Ei zu treffen, nur stets zu zerbrechen und das erste auf Akin und Serviette zu verteilen, sich in Miras Kapf zu lehnen und mit den ihm anhaftenden Butterresten auf Musters Akin Platz zu nehmen. In diesen und tausend anderen Dingen offenbart sich deutlich das Erwachen seiner Intelligenz.

Als er mit 6 Jahren in die Schule geschickt wurde, bezeugte er einen unwiderrücklichen Eigentum: er wollte nämlich nichts lernen. "Ach, gehen Sie, gehen Sie!" erklärte Baudut dem Lehrer, als dieser sie verpflichtet fühlte, eine sachliche Bemerkung darüber fallen zu lassen. "Ein Kind, das mit drei Monaten von einer 18 Stufen einer Treppe herunterkommt, kostet die verlorene Zeit doch!" — Und Frau Baudut, die eine Jos oder einen neuen Cacar zu erwarten hatte, sagte erbost hinzu: "Ich kann nur hoffen, daß meine nächste ihm ähnlich ist."

Als sie diesen Wunsch in Worte fasste, wogte sie allerdings nicht soviel, daß er in Erfüllung gehen könnte. Und dennoch hatte sie unrecht: nicht drei Monate vergingen, nur zwei, da zeigte Jos, deren Hirnhäute noch Bestätigung der weisen Frau jenseits ihres Bruders völlig gleich, was sich für Gaben in ihr regten: möglichstviel, nach zwei Monaten! Götz wie bei Ostar hatten die Überzeugung, sie unterschreibe eines Morgens wohlbeholt ein Leben, und so an unteren Treppe zu leben, neben Mira zu finden. Sie ließen hinzu, bitteten sie frisch und lebhaft zurück, um ihren Herzen nachzugeben; als sie aber an die Haustür kamen, da legte ein vergnügtes Gefühl ihre Laufmusik auf sie. Sie wandten sich um und gewandten die Hand, die hinter ihnen die Treppe herunterstieg, aber in ihrem Mantel, an den Wickelbändern, das zweite Kinderbett mitgeklebt und auf den Stockboden siebzehn. "Das ist gut!" platzte Baudut heraus. Seine Frau küßte ihn, ihre Enttäuschung zu vertreiben. "Weist du," sagte Jos, "daß mir ganz lieb ist, denn mit den Kindern, die so kommt, kommt man sich niemals aus?"

## Carl Spitteler.

Von Romain Rolland.

Im April dieses Jahres wäre der bedeutende schweizerische Dichter Carl Spitteler 80 Jahre alt geworden. In der französischen Revue "Europe" erinnert Romain Rolland an diesen Denktag und veröffentlicht zugleich seine eigenen Erlebnisse mit dem Dichter, den er „mehr als alle europäischen Dichter dieser Zeit bewundert“.

Der Name Carl Spitteler wurde durch eine politische Rede und durch den Nobel-Preis berühmt. Vielleicht erscheint in der Meinung vieler der Preis als die Sanctionierung der Rede. In Zürich hatte 1915 der sebzehnjährige Dichter öffentlich die Besetzung der belgischen Neutralität und die deutsche Politik geattackiert. Es gehörte dazu einiger Mut, denn Deutschland war das einzige Land Europas, in dem die Werke Spittelers bekannt waren; und die deutsche Schweiz schonte in luger Weise keinen gesäßlichen Nachbarn. Wer der Mut war bei Spitteler natürlich wie das Genie. Auf eine Gefahr mehr oder weniger legte er nicht so viel Wert. Und wenn seine Worte gesprochen waren, befüllte er sich nicht mehr um sie.

Man beschämte sich an seiner Statt um sie. Von allen Seiten strömten auf sein Haus in Luzern die Grüppchen der Illierten, Artikel und Reden, Deputationen, Begegnungsungen, öffentliche Feiße. Zu denen in Genf delegierte die französische Akademie mehrere ihrer Delegierte. Da fuhr man nun das vornehmliche Schauspiel von Menschen, die nicht eine Zeile von Spitteler gelesen hatten und sich triumphhafte Mühe gaben, ein Buffett von Blumen der Rhetorik zusammenzustellen. So wußte der Komödie bei und konnte die Unwissenheit der offiziellen Persönlichkeiten ermessen. Ich kannte welche in Frankreich, die am Ende ihrer Weisheit waren und lieber (gerecht) als, als ein Buch des Dichters zu lesen, ein deutsches Lexikon öffneten und nach dem Namen Spittelers das Wort Spitz fanden, worauf sie über dieses Thema ein herziges Couplet improvisierten. Lebendig wirkten die Gottgebete Spittelers, die französischen Schweizer, nicht mehr. Ich habe beim Genfer Ballspiel, während Spitteler sprach, die Brüderlichkeit eines Gesprächs ausgespannen: "Sie haben ihn gelesen?" — "Nein." — "Und Sie?" — "O nein (ironisch) erkennt ich die Poetie zu hoch für mich und dann verzichte ich nicht deutsch (sich unterreden): Bravo!"

Im April 1915 trat ich mit Spitteler in Verbindung. Seit acht Monaten dauernde der große Krieg. Acht Monate, in denen ich allein darin hingen Kampf führte, den ich nicht ohne Ironie "Ueber dem Himmel" nannte, den Kampf, gerecht oder nicht (es ist nicht meine Sache, darüber zu urteilen), mir meine Überzeugung, meine Seele aufgezwungen hatten — als ich den traurigen Tod seines Sohnes geweckt hatte, den Helden, Prometheus. Ich war vor Freude und Bewegung niedergeschmettert. Ich war nicht mehr allein. Ich hatte einen Meister und Gelehrten. Ich schrieb an Spitteler. Es war kurz vor seinem siebzigsten Geburtstag. Ich sprach ihm meine Bewunderung für den doppelten Strahl von Freiheit und Schönheit aus, der seinem Werk entspricht . . . "Wenn man es liest, so scheint es in diesen tragischen Stunden, daß die schweren Wolken, die Europa bedecken, zerreißen und daß man über unkenen Höhen den unendlichen Himmel mit dem Frieden seiner ewigen Gezeuge leuchten sieht."

Am nächsten Tage (22. April) antwortete er: "Wir sind Verwandte im Geiste, ohne daß wir viel in Verbindung gestanden wären. Ein unter europäischer Art zu denken, die sich demüthigt, den anderen nationale Gerechtigkeit widerfahren zu lassen . . . Und so viel der gleichen Art in unseren Schriften wie in unserem Leben. Ihr Johann Christoph . . . als meine Frau ihn las, rief sie: Erstaunlich, wie wenig du ihm geschrieben hast! Und dann Ihr schöner Sinn für Freiheit in den religiösen Dingen, und über allem unsere gemeinsame Bewunderung für Beethoven."

Diese Zeilen fanden mich in Genf, wo ich in der Internationalen Agentur für Kriegsgefangene arbeitete. Das Delirium in Europa war auf seinem Höhepunkt. "Die Intelligenz" aller Länder rivalisierte in Heftigkeit und Dummheit. In Frankreich tadelte man, "diese zweitklassigen Geister". Kant, Goethe, Heine" (Mercure de France vom 1. August 1915). In Deutschland forderte man Spitteler; er empfing jeden Tag Briefe mit Injuriern, die er in sein — wie er es nannte — Aquarium warf, in einer großen Glasfalle, in der er von Zeit zu Zeit, um sich zu vergnügen, schwamm. Ich war in gleicher Weise begünstigt. Ich beschrieb mich zwischen zwei Feuerwerken von Unruhen. Französische Blätter sagten mir an, daß ich Frankreich verrate, indem ich die Menschheit liebe, deutsche Blätter sagten mir an, mich durch meine Schriften an der Verlängerung des Krieges mit schuldig zu machen! . . . Ich hatte gesagt, was ich sagen mußte. Ich beendigte meine Serie von Artikeln mit einem "Fautes", den ich nicht ohne Mühe im "Journal de Genève" unterbrachte, und schrieb wieder Alles in der ewigen Kunst. Ich zog mich nach Thun mit dem "Prometheus und Epimetheus" zurück und lebte einen Monat darin wie in einer Festung. Alles übrige verschwand, der Rücken des Krieges, das delirierende Europa.

## Was ein Mensch während seines Lebens verzehrt.

Die durchschnittliche Nahrungsmenge ist bei den verschiedenen Völkern sehr verschieden und wird hauptsächlich durch das Klima bedingt. Je mehr Wärme der Körper verbraucht, um so mehr Brennstoff oder Nahrung muß ihm zugeführt werden. In den Tropen, wo der Körper weniger Wärme ausstrahlt, brauchen täglich nur 1800 Kalorien durch Nahrungsaufnahme erzeugt zu werden, in den kalten Zonen sind es dagegen 4500 Kalorien. In unserem gemäßigten Klima beträgt der tägliche Verbrauch etwa 2700 große Wärmeeinheiten. Welchen Mengen von Nahrungsmitteln das entspricht, ergibt sich aus folgenden Zahlen, die für eine Lebensdauer von 70 Jahren zusammengestellt sind. In dieser Zeit verzehrt ein Mensch 200 bis 250 Zentner Fleisch, 15.000 bis 18.000 Kilogramm Fett und Fleisch, etwa 5000 Kilogramm Fisch und ungefähr 12.000 Stück Eier, 900 Zentner Kartoffeln, 150 Zentner Gemüse, sowie ungefähr ebensoviel Obst. Der Nährstoffverbrauch beträgt 25.000 Liter, der an Gas in direkter oder indirekter Form circa 1700 bis 1800 Kilogramm. Am Lust verbraucht der Mensch pro Minute 8 Liter, das macht in 70 Jahren 2½ Millionen Literölster. Es ist gut, daß die Lust wenigstens kein Geld kostet.

Wann du dich selber mögst zum Freuden,  
Behaust dich niemand, geht's dir leicht;  
Mach' du dich aber leicht zum Freuden,  
Die Freude kann es auch nicht geben;  
Und bleib' du endlich wie du bist.  
So sagen sie, doch möchte es dir späte.

3. SS. Seite.

## Die Wassermannsche Reaktion.

Von Dr. W. Schweishheimer.

• "W. R. +"; W. R. —.

Was bedeutet diese Zeichen, die oft gehört werden?

In einer ganz neuen Richtung ist die Blutuntersuchung durch die Fortschritte der Serologie geleitet worden. Der flüssige Teil des Blutes, das Bluts serum, wird nicht mehr lediglich als Transportkabinett für die festen Bestandteile, die Blutskörperchen, betrachtet. Es hat sich gezeigt, daß sich in Serum unter normalen und pathologischen Verhältnissen die bedeutungsvollsten, nur auf indirektem Wege erfassbaren Vorgänge abspielen. Dem Ausführung der Serologie ist die Entwicklung einer Reaktion auf Syphilis durch den Berliner Forscher und Vorstand des Kaiser-Wilhelm-Institutes für experimentelle Therapie, August v. Wassermann, zu verdanken. Sie ist heute für Erkennung und Heilung dieser Krankheit von ausstechender Bedeutung.

Bei der praktischen Ausführung der Wassermannschen Reaktion wird dem Kranken mittels einer Nadel etwas Blut aus einer Venen entnommen; einige Kubikzentimeter genügen. Dieses Blut wird dann einem längeren Zeit in Anspruch nehmenden Untersuchungsprozeß untergeordnet, der große Erfahrung und Gewandtheit in der Ausführung erfordert. Die Bedeutung der Zuverlässigkeit der Untersuchungsmethode hat dazu geführt, daß in jüngster Zeit der Kreis der zur Vornahme der Untersuchung berechtigten Personen ist die Art der Ausführung durch einen Serologen bestimmt wurde. Das Ergebnis der Reaktion zeigt sich in einem ganz charakteristischen Anblick des im Rappensglas befindlichen Bluts serum. Fällt die Wassermannsche Reaktion negativ aus, d. h. besteht kein Syphilis, so wird das mit Hammelblutkörperchen und mit einem diektorischen Antikörpern versehene Patientenserum rot und lachsfarben: eine Folge der Zersetzung der Hammelblutkörperchen, aus denen der rote Blausäurestoff austritt. W. aber eine Syphilis vorhanden, so kommt es nicht zu einer Auflösung der Hammelblutkörperchen in der Wäsche, es sinken zu Boden, und das Patientenserum bleibt klar und durchsichtig: die Wassermannsche Reaktion ist positiv.

Je nach dem Ausfall der Reaktion wird sie als negativ (-), als positiv (+), stark positiv (++) oder sehr stark positiv (+++) bezeichnet. Es gibt auch andere Krankheiten als Syphilis, bei denen die Wassermannsche Reaktion positiv aussieht, vor allem bei gewissen, in Afrika einheimischen Infektionskrankheiten. In europäischen Breiten ist indes der positive Ausfall der Reaktion im allgemeinen für die Diagnose der Syphilis entscheidend. Das ist um so wichtiger, als ein bakteriologischer Nachweis der Erreger nur selten, in den meisten Fällen gar nicht, möglich ist. Ungeahnte Besiebungen, namentlich auf dem Gebiete der Herdenkrankheiten, sind seit ihrer Entdeckung aufgefunden worden. Der negative Ausfall der Reaktion ist vorzüglicher zu bewerten, in den ganz frühen Stadien der Erkrankung ist sie überhaupt noch nicht vorhanden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wassermannsche Reaktion zum Vorzeichen kommt. In jedem Schwangerwerden und Beschäftigen kann der Einfluß einer Behandlungsmethode gradmäßig verfolgt werden. Zusätzlich im Blut wird sie auch zu sehr wichtigen Unterzuckerungen in der Rückenmarkslösung benutzt; hier liefert sie direkte Anhaltspunkte für Spätterkrankungen von Gehirn und Rückenmark, wie sie im Verlauf einer unbedhandelten oder nicht genügend behandelten Syphilis nach Jahren auftreten können.

Für die Erklärung der der Wassermannschen Reaktion zu Grunde liegenden Tatsachen waren lange Zeit Hilfsannahmen aufgestellt, die zwar angeführt werden ließen, um was es sich handelt, aber das Wesen der Sache offenkundlich nicht richtig wiedergeben. Nicht selten geschieht es ja in der Wissenschaft, daß Gedankensätze zu praktisch wichtigen Ergebnissen führen, die sich später als unrichtig herausstellen, und daß jetzt umgekehrt, ausgehend von der vorhandenen praktischen Tatsächlichkeit, die richtige theoretische Grundlage erst geschaffen wird. Die ursprünglichen Theorievorstellungen liegen sich mit den Erfahrungen tatsächlich nicht restlos in Einklang bringen.

Ursprünglich war angenommen worden, daß die Wassermannsche Reaktion gleich anderen Immunitätsreaktionen (bei der Typhusunterbindung, der Choleradiagnose usw.) darauf beruhe, daß die im Körper eingesetzten Krankheitserreger als Gift (Antigen) auf den Körper einwirken und ihn zur Bildung von Gegenseiter (Antikörpern) veranlassen. Bei der Syphilis geht das Gift von einem mikroskopisch kleinen Tierchen, der Spirochaeta pallida, aus. Zur Ausführung der Reaktion wurden daher Syphiliserreger oder alkoholische Extrakte aus syphilitischen Organen als Grundlage genommen.

Es zeigte sich indes bald die merkwürdige, mit der Theorie nicht übereinstimmende Tatsache, daß die Reaktion bei Syphilispatienten auch dann positiv wird, wenn man zu ihrem Bluts serum alkoholische Extrakte aus normalen Organen von Menschen oder Tieren mit besonderen Eigenschaften führt, die sich später als unrichtig herausstellen, und daß jetzt umgekehrt, ausgehend von der vorhandenen praktischen Tatsächlichkeit, die richtige Theorie erst geschaffen wird. Die ursprünglichen Theorievorstellungen liegen sich mit den Erfahrungen tatsächlich nicht restlos in Einklang bringen.

Wassermann selbst hat nur neuerdings seine durch den Krieg unterbrochenen Forschungen weitergeführt und von den neuesten Ergebnissen in einem Vortrag in der Berliner Medizinischen Gesellschaft Mitteilungen gemacht. Danach ist es gelungen, Theorie und Praxis durch eine neue Ausbildung des Vorgangs bei der Reaktion in Übereinstimmung zu bringen. Es handelt sich demnach nicht um eine Reaktion des Syphiliserreger, oder ihrer giftigen Ausscheidungen mit den Antikörpern, sondern um die Verteilung des Spirocheten-Schwellwerts im syphilitischen Organismus. Im Bluts serum der Syphilispatienten befindet sich ein Stoff, der mit dem Organextrakt in Gegenwart des zur Wassermannschen Reaktion gleichfalls nötigen Komplements eine unlabile (reversible) Verbindung eingehen. Der Extrakt hat als charakteristisches Bestandteil nicht die Erreger der Syphilis, oder ihre Bestandteile, sondern alkohololösliche, fetthaltige (= lipophile) Stoffe.

Im Blut der Kranken treten also auch Lipoidsubstanzen, die Lipoproteine enthalten sind. Siehe, daß man die Empfindlichkeit der Wassermannreaktion nicht einer partikulären Stoffen zu geschränken. Die Antikörper im Wassermannserum sind nicht gegen die Syphiliserreger direkt gerichtet, sondern gegen bestimmte, unter der Einwirkung dieser Erreger stark vermehrte Lipoproteine. Wie bei Anwendung der Wassermannschen Reaktion das Serum eines Gesundheitlers betrachtet wird, so steht mit allen Extrakt aus syphilitischen Organen positiv sein müssen, gleichzeitig, ob letztere von syphilitischen Organen positiv sein müssen, gleichzeitig, ob letztere von syphilitischen Organen positiv sein müssen.

Wie kann immer bekannt, Behandlung bei Syphilis mit Quicksilber wirkt auf die immunitätsvermittelten Zellen ein. Die Behandlung mit Mercurochlorid (Salvarsan) ruft die Wassermannsche Reaktion direkt ab. Die Behandlung mit Salvarsan, wie sie jetzt sonst in großem Maße praktiziert, bringt keine Wassermannsreaktionen mehr an der Seite, wenn eine Einschwemmung eintritt.

